



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

589 (22.12.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-266177](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-266177)

Wieder ein Mitglied der deutschen Volksgemeinschaft zu werden.

Der Streit in der evangelischen Kirche

Von dem sich der Staat vollkommen fernhält, ist in Wirklichkeit ganz anders, als er vielfach dargestellt wurde. Der Streit ging zu einem gewissen Grade auf die Machtgelüste gewisser Persönlichkeiten zurück, die eine heimliche Opposition zu bilden versuchten. Die Regierung mischt sich nicht in die inneren Angelegenheiten der Kirche. Sie schützt das Christentum und überlässt es jedem, nach seiner eigenen Auffassung fest zu werden. Die Regierung schützt aber diejenigen sehr wenig, die versuchen, den kirchlichen Meinungsstreit zu verschärfen und auf diese Weise ihre „Christliche Nächstenliebe“ zu beweisen.

General Göring erwähnte, daß kürzlich eine Anzahl von Parteigenossen und SA-Männer verhaftet worden seien. Er betonte aber, daß diese Männer seiner politischen Vergehen schuldig gewesen seien, sondern daß sie das bürgerliche Recht verletzt hätten und daher auf dem gewöhnlichen Wege bestraft würden.

Der frühere Gouverneur von Schlesien, Bräuner, z. B. sei aus „moralischen“ und nicht aus politischen Gründen seines Postens entbunden worden. Das Recht nehme keine Rücksicht auf das Verzeihen oder auf die Stellung, die jemand habe.

Der preussische Ministerpräsident dementierte entristet die ausländischen Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten im Kabinett und brandmarkte als „Insaame Lüge“ das Gerücht, daß er und Dr. Goebbels sich angeblich nicht schätzten. Er sehe Dr. Goebbels fast jeden Tag in Anwesenheit des Führers und sie seien die besten Kameraden und Freunde. Die gleichen unzutreffenden und grotesken Vermutungen habe man über seine Beziehungen zu Dr. Schacht aufgestellt, dessen Verdienste um Deutschland der Führer und die gesamte Regierung voll würdigten.

„Es bestehen keine Gegensätze im Kabinett. Es gibt dort nur vollkommene Zusammenarbeit zwischen allen seinen Mitgliedern und blindes Vertrauen zum Führer. Eine einigere Regierung gibt es nicht in ganz Europa“, erklärte der preussische Ministerpräsident mit Betonung.

Er schloß die Unterredung mit der Versicherung, daß Deutschlands wirtschaftliche Lage, obwohl sie ernst sei über all in der Welt, sich in letzter Zeit erheblich verbessert habe. Zahlreiche Industrien, so die Textilindustrie, die Kraftwagenindustrie und der Baumarkt, machten ein großes Wirtensgeschäft und stellten dauernd mehr Arbeiter ein. Der Mangel an Rohstoffen werde durch das Gelingen der deutschen Chemiker und Erfinder zunehmend überwunden, und es sei kein Zweifel, daß im Jahre 1935 weitere Fortschritte in Richtung auf die Herstellung von Ersatzmitteln für Rohstoffe gemacht werden würden.

Schweizer Journallen verboten

Berlin, 21. Dez. (H-Z.) Die wir hören, sind die Verbote der bekannten schweizerischen Blätter „Neue Zürcher Zeitung“, „Basler Nationalzeitung“ und „Bund“ für das Reichsgebiet bis auf weiteres verlängert worden. Für eine Wiedergulassung waren die erforderlichen Voraussetzungen nicht gegeben.

Während die deutsche Presse einschließlich der in der Schweiz verbotenen Blätter sich nach wie vor eines sachlichen Tones in allen die Schweiz berührenden Angelegenheiten befleißigt und eine unerwünschte Einmischung in innerschweizerische Verhältnisse vermeidet, ist dies hinsichtlich der fraglichen schweizerischen Blätter in bezug auf deutsche Angelegenheiten nicht der Fall. Gerade die Beobachtung der Haltung der Blätter in den letzten Wochen bestätigt dies Urteil, so daß die Verbote — im übrigen entsprechend der feinerzeitigen Maßnahme der eidgenössischen Verbände — diesmal auf unbestimmte Zeit verlängert worden sind.

Ellie Beinhorn in Washington

Washington, 22. Dez. Die deutsche Fliegerin Ellie Beinhorn ist am Freitag hier mit ihrem Flugzeug eingetroffen. Sie wurde von Mitgliedern der deutschen Botschaft am Flughafen empfangen und anschließend von Botschafter Luther begrüßt, der ihr zu Ehren einen Empfang gab. Ellie Beinhorn wird sowohl im amerikanischen wie im deutschen Rundfunk ihre Erlebnisse während ihres Amerikafuges erzählen.

2000 Todesopfer der Malaria auf Ceylon?

Colombo, 21. Dez. Die zur Zeit auf Ceylon herrschende Malaria-Epidemie hat nach offiziellen Schätzungen einer Neuter-Meldung zufolge bisher 2000 Todesopfer gefordert.

Das neue südslawische Kabinett

Belgrad, 21. Dez. Die Bildung des neuen Kabinetts Jestsich wurde um 18 Uhr bestätigt. Die amtliche Ministerliste unterscheidet sich nur wenig von der bereits bekannten privat aufgestellten. Die Verteilung der einzelnen Ministerien wurde also wie folgt vorgenommen:

- Ministerpräsident und Außenministerium: Jestsich,
- Kriegsministerium: Jizkowitz,
- Justizministerium: Kojitsch,
- Finanzministerium: Stojadinowitsch,
- Forstwesen, Bergbau: Swetitslaw Popowitsch,
- Innenpolitik: Welimir Popowitsch,
- Unterricht: Tschiritsch,
- Verkehrswesen: Wujitsch,
- Öffentliche Arbeiten: Koschul,
- Sozialpolitik: Maruschitsch,
- Handel und Industrie: Werbanitsch,
- Landwirtschaft: Jankowitsch,
- Minister für körperliche Erziehung der Jugend: Kuc,

Minister ohne Geschäftsbereich: Gossandbegowitsch.

Die Vereidigung des neuen Kabinetts fand um 18.30 Uhr statt. Von der bisherigen Regierung Usunowitsch wurden nur drei Minister, nämlich Jestsich, Jizkowitz und Kojitsch übernommen. Das Charakteristische an der neuen Regierung liegt darin, daß sie zum größten Teil aus jüngeren Persönlichkeiten besteht. Der bisherige Ministerpräsident Usunowitsch und seine Freunde haben offenbar einen völligen politischen Zusammenbruch erlitten. Das gilt auch von dem ehemaligen Außenminister Marinkowitsch und seinem Anhang. Auffallend bei der Lösung der Kabinettskrise war ferner, daß dabei die Präsidenten der Stupschina und des Senats nur eine geringe Rolle spielten. Sie wurden dadurch ausgeschlossen, daß jetzt der Regentchaftsrat völlig freie Hand erhielt, so daß er die Verhandlungen von Anfang bis Ende allein durchführen konnte.

Nachbarhilfe während der Saarabstimmung

An alle Wirtschaftsführer und Volksgenossen der Westmark

Es ist bewundernswert, mit welchem Eifer aus allen Teilen nicht nur des Reiches, sondern auch des Auslandes, die Saarabstimmungsberechtigten ausbrechen, um am 13. Januar 1935 ihre Stimme für Deutschland abzugeben. Wer einmal Einblick in die Vorbereitungsarbeit bei den Ortsgruppen des Bundes der Saarvereine gewinnen konnte, steht erstaunt und erregt vor solchen Zeichen tiefter Heimatliebe, Geduld und Kräfte beantragten ihre Eintragung in die Abstimmungslisten und werden sich in der zweiten Januarwoche, betreut von Landdeputierten oder Schwestern, auf den Weg in die alte Heimat machen, Mütter und Väter lassen ihre Familien allein, um mit ihrer Stimme das Saargebiet befreien zu helfen. Erschütternde Beweise der Treue wurden in dieser Zeit offenbar. Sie geben uns die Gewißheit, daß es um die deutsche Sache an der Saar gut bestellt ist. Denn hinter denen, die zur Abstimmung schreiten, steht die Treue des ganzen Volkes. An viele Volksgenossen wird nun in den Tagen der Abstimmung die Aufgabe herangetragen, die abwesenden Abstimmungsberechtigten im Hausbesuch oder auch beruflich zu vertreten, alleinstehenden Angehörigen beschützend zu sein, damit jeder Saarländer unbefangt auf die entscheidungsbereite Reise gehen kann. Wenn auch die NS-Frauenvereine und andere Organisationen helfend bereit stehen und sich vor allem der Kinder annehmen, wird doch in vielen Fällen noch weitere Hilfe nötig werden. Jeder Volksgenosse sollte darum in seiner Nachbarschaft Umschau halten, ob dort ein Abstimmungsberechtigter bei der Betreuung von Angehörigen, bei der Ueberwachung des Hauses oder auch beruflich vertreten werden muß. Diese Nachbarhilfe ist an den Tagen der Abstimmung Ehrenpflicht jedes Deutschen.

Der Bund der Saarvereine ist leider nicht in der Lage, Vertreterkosten zu übernehmen. Der Bund hat die Durchführung der gesamten Abstimmungsvorbereitung außerhalb des Saargebietes und die Fahrt der Sonderzüge zu tragen, so daß ihm eine weitere Belastung unmöglich ist.

Die Berliner Wirtschaftsführer haben sich bereit erklärt, ihren zur Abstimmung fahrenden Betriebsangehörigen den Lohn auch während der Reisefahrt weiter zu zahlen und diese Tage selbstverständlich auch nicht auf den Jahresurlaub anzurechnen. An die Wirtschaftsführer der Westmark richten wir die Bitte, sich diesem Vorhaben anzuschließen, zumal den meisten Abstimmungsberechtigten an sich schon durch die Fahrt ins Saargebiet erhebliche persönliche Opfer entstehen. An diesen Entscheidungstagen muß ganz Deutschland in einer Front mit den 800 000 Saarländern stehen. Es muß gleichsam ein Aufbruch der gesamten Nation sein, um die Brüder der Saar heimzuführen.

ges.: Heinz Kellner, Leiter der Landesgruppe Westmark des Bundes der Saarvereine.

Protestaktion gegen Auszählmethoden

Saarbrücken, 22. Dez. (Von unserem ständigen Sonderkorrespondenten.) Die Abstimmungskommission beabsichtigt, eine neue Verordnung herauszugeben, wonach die Auszählung sämtlicher Stimmzettel in einem Saal in Saarbrücken stattfinden soll. Diese Verordnung würde eine Ueberführung von rund 900 Wahlurnen aus allen Teilen des Saargebietes nach Saarbrücken erforderlich machen. Ganz abgesehen davon, daß, wie wir bereits mitgeteilt haben, Truppen die Ueberwachung des Transportes übernehmen sollen, müssen alle abstimmungsberechtigten Saarländer gegen diese Methode auf das heftigste protestieren. Wir beabsichtigen keinesfalls, die Objektivität und Unparteilichkeit der Abstimmungskommission anzuzweifeln, müssen aber nachdrücklich feststellen, daß diese Verordnung geeignet ist, die größte Unruhe in das Volk zu tragen, und darüber hinaus die ordnungsgemäße Feststel-

lung des Abstimmungsergebnisses zu gefährden. Wir wollen an dieser Stelle nicht einmal alle Möglichkeiten, wie Verkauf der Urnen, Auswechslung der Stimmzettel usw. aufzeigen, sondern nur unser berechtigtes Mißtrauen gebührend zur Kenntnis bringen. Nachdem, wie wir sehen, die Besorgnisse der Deutschen Front bei der Kommission keine Gegenliebe fanden, hat man sich entschlossen, eine Protestaktion größten Stils durchzuführen. Man hofft, daß die Unterschriften vieler tausender Abstimmungsberechtigter, die sich in diese Protestlisten eingetragen haben, die Abstimmungskommission veranlassen werden, die Ueberprüfung der bevorstehenden Verordnung vorzunehmen. Wir wollen den Abstimmungsbehörden keine unnötigen Schikanen bereiten, erwarten aber, daß die Besorgnisse aller abstimmungsberechtigten Deutschen nicht in den Wind geschlagen werden.

Ein Haus des olympischen Dorfes



ung des Abstimmungsergebnisses zu gefährden. Wir wollen an dieser Stelle nicht einmal alle Möglichkeiten, wie Verkauf der Urnen, Auswechslung der Stimmzettel usw. aufzeigen, sondern nur unser berechtigtes Mißtrauen gebührend zur Kenntnis bringen. Nachdem, wie wir sehen, die Besorgnisse der Deutschen Front bei der Kommission keine Gegenliebe fanden, hat man sich entschlossen, eine Protestaktion größten Stils durchzuführen. Man hofft, daß die Unterschriften vieler tausender Abstimmungsberechtigter, die sich in diese Protestlisten eingetragen haben, die Abstimmungskommission veranlassen werden, die Ueberprüfung der bevorstehenden Verordnung vorzunehmen. Wir wollen den Abstimmungsbehörden keine unnötigen Schikanen bereiten, erwarten aber, daß die Besorgnisse aller abstimmungsberechtigten Deutschen nicht in den Wind geschlagen werden.

Flaggverbot im Saargebiet

Saarbrücken, 22. Dez. Die Regierungskommission des Saargebietes veröffentlicht eine Verordnung, durch die die öffentliche Ausföhlung von Fahnen, Flaggen und Wimpeln in den Farben des Saargebietes sowie in den Farben der völkerrrechtlich anerkannten Staaten und deren Teile bis zum Zeitpunkt der amtlichen Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses verboten wird. Ferner wird die öffentliche Ausföhlung nationaler Symbole und Hoheitsabzeichen sowie solcher Symbole, die einen „abstimmungspolitischen Charakter haben“, untersagt.

Zwischenhandelslande werden mit Haft nicht unter drei Tagen, bei Vorliegen mildernder Umstände mit einer Geldstrafe nicht unter 300 Francs bestraft.

Die Bestimmungen der Verordnung finden keine Anwendung auf die Behörden der Regierungskommission, der Abstimmungskommission, auf die internationalen Truppen sowie auf die Zollbehörden und die im Saargebiet akkreditierten konsularischen Vertreter.

Kühl fließt die Saar

London, 22. Dez. Diejenigen Zeitgenossen, die sich seit einigen Tagen in der englischen Presse in manchmal qualvoller Weise bemühen, der Öffentlichkeit zu erklären, warum die Saarabstimmung bei der Ankunft der Truppen in „neugierigen, herabem oder eifrigem Schweigen“ verharre, werden heute von der „Evening News“, dem Abendblatt des Rothenmerer-Konzerns, höchst unmissverständlich zurechtgewiesen.

Das Blatt fragt, ob denn jemand erwartet hätte, daß die Saarländer vor Freude Purzelbäume schlagen oder etwa das englische Soldatenlied „Es ist ein langer Weg nach Tipperary“ singen würden.

Der Haushalt für 1935 von der französischen Kammer angenommen

Paris, 22. Dez. (H-Z.) Die französische Kammer hat am Freitagmorgen die Beratungen über den Haushalt für 1935, der gestern vom Senat zurückgekommen ist, begonnen. Gleich zu Anfang wurde eine Interpellation der Margillen über die Maßnahmen, die die Regierung zwecks Aufrechterhaltung der Arbeit in den Citroen-Werken zu ergreifen gedenke, von der Kammer abgelehnt.

Ministerpräsident Lalande erklärte, daß die Regierung sich nicht weigere, für die Arbeiter der Citroen-Werke zu sorgen. Die Regierung wolle jedoch nicht das Geld der Steuerzahler zum Wiederlotmachen von privaten Unternehmen verwenden. Die Regierung habe zwar vor Jahren private Banken unterstützt, dies aber nicht im privaten Interesse, sondern im allgemeinen Interesse getan. Eine derartige Hilfe könnte nicht für alle Unternehmen angewandt werden.

Die Kammer nahm dann den Haushaltsanschlag für 1935 mit den vom Senat gewünschten Änderungen mit 460 gegen 126 Stimmen an.

Liquidierung der Citroen-Werke

Paris, 21. Dez. Das Pariser Handelsgericht hat den Antrag auf Konkursöffnung gegen die Citroen-Werke abgelehnt und die gerichtliche Liquidierung des Unternehmens beschlossen. Die Werte bleiben vom 22. Dezember bis 3. Januar 1935 geschlossen. In dieser Zeit wird eine Inventaraufnahme vorgenommen. Die Bezahlungen an die Lieferanten erfolgen künftig unter Garantie der vorhandenen Masse. Der Verkauf der Citroen-Wagen geht zu den alten Bedingungen weiter. Allerdings werden die Liquidatoren prüfen, ob nicht eine Heraushebung der Preise für gewisse Modelle anzuordnen ist. Die Werkstätten sind beim Arbeitsministerium vorstellig geworden, um zu erwirken, daß die Arbeiter der Citroen-Werke für die ausfallenden zehn Arbeitstage die Arbeitslosenunterstützung gewährt erhalten.



Volksgenossen! Beteiligt euch an der „öffentlichen Volksweihnacht!“



Wettrüsten zu Weihnachten und Silvester

190 Sonderzüge und 20 000 Zentner Karpfen

Berlin, 22. Dez. Deutschland steht wieder ganz im Zeichen weihnachtlicher Stimmung und inniger Vorfreude auf das Ereignis des Jahreswechsels. Vor zwei Jahren noch war ein innenpolitischer Bürgerfrieden notwendig, um die Weihnachtsstimmung zu sichern. Nachdem aber die letzte Blüte der Systemzeit vom Sturmwind der nationalsozialistischen Revolution hinweggeblasen worden ist, sind Bürgerfriedens-erlasse nicht mehr nötig, denn inzwischen hat sich ja im nationalsozialistischen Deutschland eine grundsätzliche Umwälzung vollzogen, die die Voraussetzungen geschaffen hat für ein fruchtbringendes völkergemeinschaftliches Leben. Auch diese Weihnachten steht im Zeichen deutscher Volksgemeinschaft, und wenn inzwischen im ganzen Reich ein reges Wettrüsten auf Weihnachten eingeleitet hat, so ist das ein friedlicher und fröhlicher Wettbewerb, an dessen Spitze übrigens noch wie vor die Reichshauptstadt marschiert. Das soll nicht etwa heißen, daß im übrigen Reich weniger Weihnachtsstimmung herrscht als in Berlin; ganz im Gegenteil: In den mittleren und kleineren Städten und in den Dörfern wird zweifellos die Weihnachtsfreude inniger sein als in der großen Weltstadt, in der die Hast des Alltags uneingeschränkte Herrschaft ausübt und nur für wenige Stunden das Zepher an den Weihnachtsfrieden abgibt. Aber in Berlin wohnen vierinhalb Millionen Volksgenossen beisammen, und es ist deshalb eigentlich kein Wunder, daß Berlin in jeder Hinsicht gabelmächtig an der Spitze der Weihnachtsvorbereitungen steht. Die Reichsbahndirektion hat für den großen Weihnachtsreiserverkehr, der inzwischen seinen Anfang genommen hat, insgesamt 190 Sonderzüge eingelegt, die Weihnachtsbesucher aus der Reichshauptstadt ins Reich bringen und umgekehrt Weihnachtsbesucher aus dem Reich nach Berlin führen. Da inzwischen günstige Meldungen für wintertliches Wetter vorliegen und in den letzten Tagen in den Winterport-gegenben des Reiches Schneefall eingetreten ist, haben die begeisterten Winterportler sich nunmehr nach längerem Zögern doch dazu entschlossen, Weihnachtsfreude mit Sportfreude zu vereinigen, wenigstens die Voranmeldungen für die Winterportzüge der Reichshauptstadt lassen das erkennen. Ein ganz hervorragendes Merkmal des weihnachtlichen Wettrüstens in diesem Jahre ist nicht nur in der Reichshauptstadt, sondern in der Mehrzahl der Städte des Deutschen Reiches eine erfreuliche Zunahme der Kaufkraft, die zweifellos ihren Höhepunkt am Goldenen Sonntag und am heiligen Abend erreichen wird. Die Kaufkraft gerade der weniger bemittelten Bevölkerung ist um so beachtenswerter, als große Opfer für die Winterhilfe gebracht worden sind und zweifellos noch gebracht werden. Denn die rechte Weihnachtsfreude ist ja eben die Freude, etwas geben und schenken zu können, und ihr fehlt nichts mehr, wenn auch noch der Weihnachtsbaum da ist. Auch hier dürfte Berlin an der Spitze stehen, und zwar mit rund einer Million Weihnachtsbäume. Aber nicht nur zu Weihnachten wird jetzt gerüht, der darauffolgende Jahreswechsel macht sich vielmehr ebenfalls schon bemerkbar. Er verspricht in diesem Jahre noch fröhlicher und munterer zu werden als an der Wende 1933/34. Die großen Karpfenteiche in Schlesien, Sachsen, Oberlausitz haben sich, wie uns berichtet wird, bereits beträchtlich gefüllt. In diesen Teichen werden jährlich etwa 120 000 Zentner Speisefarpfen gezüchtet und dazu rund 40 000 Sackfarpfen für Fischweide. Von den

120 000 Zentnern Speisefarpfen wandern in einem Jahre allein jährlich 30 000 in die Reichshauptstadt, von denen die Berliner in der Weihnachts- und Silvesterzeit „nur“ 18 000 bis 20 000 verzehren. Es sei nicht vergessen, daß auch die Karpfenzüchter in Bayern einen Anteil an der Velleterung der Reichshauptstadt haben. Der Mittelpunkt des Karpfenablaufes für das Weihnachts- und Silvesterfest ist in der Reichshauptstadt die Zentralschlachthaus, die gerade in dieser Zeit für auswärtige Besucher eine sehr interessante Lebenswirklichkeit darstellt. Noch wenige Tage, dann hat das Wettrüsten für Weihnachten ein Ende gefunden und nach der Ruhe der Feiertage wird sich der Blick auf die Jahresrückblicke richten, die unserer Zeit entsprechend freudig, aber auch mit würdigem Ernst gefeiert werden soll.

Die Helden der „New York“ in Cuxhaven und Hamburg

Hamburg, 22. Dez. Der Hagag-Dampfer „New York“ wird heute früh mit der geretteten Mannschaft des norwegischen Dampfers „Sisto“ an Bord in Cuxhaven eintreffen, wo sich der Betriebsführer der Hamburg-Amerika-Linie, Dr. Hoffmann, sofort an Bord begeben wird. Betriebsführer und Betriebszellenobleute aller Hagag-Betriebe werden an dem Empfang teilnehmen. Als Vertreter des hamburgischen Senats wird Bürgermeister Klostermann-Cuxhaven

die Befragung begrüßen. Im Anschluß an die Begrüßung erfolgt die erstmalige Hissung des Kommodore-Standards.

Anschließend an die Empfangsfeierlichkeiten, die um 8,15 Uhr beginnen, wird die Mannschaft des Rettungsbootes zusammen mit den Ehrengästen und den Passagieren mit dem Hagag-Sonderzug nach Hamburg weiterfahren, wo der Zug um 11,35 Uhr auf dem Hauptbahnhof eintrifft.

Einheitliche Schulung im ganzen Gau Baden

Karlsruhe, 22. Dez. (Eigene Meldung.) Wenn eine Arbeit erfolgreich sein soll, so muß sie nach einheitlichen Gesichtspunkten und Richtlinien durchgeführt werden und in höchstmöglicher Weise zentralisiert sein, d. h. die Verantwortung für die gesamte Arbeit muß von einer Stelle getragen werden.

Von diesem Grundgedanken ausgehend, hat das Gauerschulungsamt Baden den weiteren Ausbau der Schulungsarbeit, wie der Schulungsorganisation in Angriff genommen und hat nunmehr

die grundlegenden Vorarbeiten zur stärksten Zentralisierung der Schulung mit dem Erfolge abgeschlossen, daß sämtliche Parteigliederungen — mit alleiniger Ausnahme der HJ, SS und des NSD, die Sonderabmachungen mit der Reichsleitung trafen — in Abkommen mündlicher oder schriftlicher Art ihre Schulungsorganisation und Tätigkeit dem Gauerschulungsleiter unterstellt haben; mit der SA wurde hinsichtlich der Schulung außerdem ein Sonderabkommen getroffen.

Das Verhältnis zwischen dem Gauerschulungs-



Der erste Start im Winterparadies

Film-Weihnacht

Es ist nicht nur die Zeit des Glaubens und der Hoffnung, es ist auch die Zeit der Gewisheit und der Zuversicht. Nicht jedem tut sich der Blick auf ins Leben, rückwärts und vorwärts, nicht jeder hält inne, bereit, sein Herz zu prüfen und an den großen Zielen seines Volkes und seiner Zeit und seines eigenen kleinen Ringens und Schaffens neu aufzurichten. Aber wie fröhlich würde jeder aus dieser Zeit hervorgehen, wenn der Glanz des Lichterbaumes sich leuchtend in ihm spiegelt wie der Sternenhimmel in der schwingenden Tiefe eines ruhenden Sees! Wie rein und erlösend kann die Zwiesprache sein, die der einsame Mensch in uns mit sich selbst hält, wenn er forschend sein Werk und den Weg überblickt, den er gegangen ist. Was alles erschließt sich dem sinnenden Gemüt, das dem Leben offen und mutig zugewandt, vor dem Baume steht und im freundlichen Dunkel seiner Äste und im hellen Strahl seines Feuers das ewige Geheimnis der Schöpfung und die leuchtende Kraft des Ideals erkennt, das vor uns hergeht, solange wir es hüten. Auch über dem Film steht die Weihnacht, auch auf ihn blickt die Gnade, auch in ihn lenkt sich das Wunder des Friedens und der Sammlung. Es war nicht immer so. In

langen Jahren ist kein Gestirn über ihm gewesen. Zeichen des Aufstieges, die nach dem Kriege kamen, gingen dicht neben den Gestirnen des Verfalls und haben nicht die Oberhand behalten. Alles war immer nur ein Hoffen und keine Klarheit, wohin der Film gehen werde, auf welchen Bahnen er sein Glück finden könne. Stets blieb die stumpfe Einsicht zurück, daß er nur Teil, nur Geist vom Geiste, nur selbst ein Spiel seiner Zeit, ein Kind der Umgebung war, die unser ganzes Weltbild bestimmte, ja, daß in ihm das Verhängnis der Ziellosigkeit und Entwurzelung besonders wild um sich griff — trotz einer abwehrenden Zensur, die auch nur dem Werke dienen konnte, dem sie unterlag war. Trotzdem soll ihr nicht vergessen werden, daß sie schützend vor vielem stand, was auf den Bühnen (zum großen Reize der Filmindustrie), in der Literatur und in der Presse längst vogelfrei geworden war. Wer für den Film hoffte, hoffte für Deutschlands Wandel und Erneuerung, und dies zuerst. Wer für ihn stritt, legte die Art an Verderbenedes und Unheilvolles zu seinem Teil und sah und ahnte doch, daß alle Mühe vergeblich bleiben mußte, solange es nicht möglich war, das Grundgefüge der deutschen Kulturpflege,

den Kern des deutschen Kulturwillens durch neue, aufbaukräftige, lebensfähige, dem deutschen Ideal einer verinnerlichten Weltanschauung angemessene Werte und Leistungen zu ersetzen.

Wir wissen es alle: das Feld ist gepflügt, die Saat ist gestreut, der Boden ist bereitet, der Himmel steht groß und weit auch über dem Film. Aber wir wissen auch, daß Werden Keilen heißt, daß Wandel Wachstum bedeutet. Verlassen wir es nie über unserer Arbeit, wo immer auch uns die Aufgabe gestellt ist, am Heile des deutschen Films mitzubauen, daß wir ungesunde Triebe abgeschnitten, daß wir von Grund auf Unbrauchbares mit der Wurzel ausgerissen und daß wir lieber die Gefahr auf uns genommen haben, die Kräfte erst zu finden und zu gewinnen, die in die Lücken eintreten sollen, als uns einer Halbheit zu überantworten.

Aber gerade deshalb braucht der Film Zeit und Geduld, gerade deshalb bedeutet aufbauen auch helfen, stützen, Wohlwollen schenken, ja — verzeihen. Gerade deshalb muß in aller Filmpolitik das Bewußtsein wachen, daß es sich um ein Werk handelt, das nur Schritt für Schritt gedeihen kann, das organisch nach allen Seiten sich entfalten muß und das verloren ist, wenn es sein vielverschlungenes Gewebe, in sein empfindliches Nerven-

amt und den Parteigliederungen ist heute folgendes:

Die Gauerschulungsleiter und -warte der einzelnen Gliederungen unterstehen in personeller Hinsicht den zuständigen Gauamtsleitern; hinsichtlich ihrer weltanschaulich-politischen Schulungstätigkeit aber sind sie ausschließlich dem Gauerschulungsleiter unterstellt. Dasselbe gilt in entsprechendem Sinne für die Kreis- und Gauerschulungsleiter der NSDAP bzw. die Kreis- und Gauerschulungswarte der Gliederungen.

Damit haben sich NS-Beamtenbund, Arbeitsfront, Bauernschaft, Lebensreform, NSDAP, Frauenschaft usw. bezüglich der Schulung auf einer gemeinsamen, vom Gauerschulungsamt bestimmten Ebene zusammenzuführen zu gemeinsamer Erziehungsstätigkeit. In diesem großen Bunde der Schulungsorganisationen der Verbände und Gliederungen gefestigt sich die SA, deren weltanschauliche Erziehung bei aller Wahrung der Selbständigkeit der SA-Formationen ebenfalls vom Gauerschulungsamt überwacht und betreut wird.

Der Gau Baden darf feststellen, daß er mit dieser einheitlichen Regelung der Schulungstätigkeit, die durch das verbindlichste Zusammenarbeiten aller hierfür maßgebenden Stellen ermöglicht wurde, eine Tat vollbracht hat, die sich zum Segen der Bewegung auswirken wird.

Die „Hamster-Psychose“ ist verschwunden

Berlin, 21. Dez. Vor Pressevertretern äußerte sich heute mittag der Reichskommissar für Preisüberwachung Dr. Gorbeler über seine Tätigkeit. Er führte u. a. folgendes aus:

Als ich das letzte Mal vor der Presse sprach, habe ich davor gewarnt, Hamsterkäufe zu tätigen. Ich habe die Hamsterer als ebenso unklug wie undiszipliniert bezeichnet. Mein Vertrauen in die Disziplin aller wirtschaftenden und kaufenden Schichten hat mich nicht getäuscht. Die Hamstererei ist verschwunden. Aus allen Teilen des Landes, von allen Behörden, von allen Stellen der Partei und der Deutschen Arbeitsfront liegen gleichlautende Nachrichten in dieser Richtung vor.

Ebenso erfreulich ist, daß die glatte und nahe schon automatisch sich vollziehende Preissteigerung, die eine Begleiterscheinung von Angst- und Hamsterkäufen ist, einer Stabilisierung der Preise gewichen ist, selbstverständlich mit Ausnahmen, die da nicht zu verhindern sind, wo vorübergehend gewisse Wankerscheinungen auftreten können. Auf Grund dieser Tatsachen sind die Wirtschaftsverbände vielfältig bei mir vorstellig geworden mit der Bitte, ich möchte gerade zur Weihnachtszeit zu einem Kauf in der Bevölkerung aufrufen. Es sind so starke Zurückhaltungen der Käufer bemerkbar geworden, daß man in der Wirtschaft eine gewisse Beförderung hat, diese Zurückhaltung könne zu weit gehen und zu Arbeitsmangel führen. Es ist dies ein Anzeichen dafür, wie stark der Umschlag von der Hamsterpsychose in die ruhige Überlegung gewesen ist.

Die Schneeverhältnisse in den Alpen

München, 22. Dez. Nach Mitteilung der Deutschen Bergwacht und des Verkehrsverbandes München und Südbayern haben die Niederschläge der letzten Tage in den Alpen in Lagen über 1400 Meter zu geringen Schneefällen geführt und eine Schneedecke von durchschnittlich 10 bis 30 Zentimeter geschaffen. Skitouren und Abfahrten bis ins Tal sind gegenwärtig aber noch nicht möglich.

Inssem ohne Fingerspitzengefühl und ohne Weitblick eingegriffen wird.

Mit Bedacht und erfüllt von einer an amtlichen Stellen nie gekanntem Verantwortungsfreudigkeit nahmen Regierung und Partei 1933 das Schicksal des deutschen Films in die Hand. Baustein wurde zu Baustein gesät und auf vielerlei Art dem Werke einverleibt, das schließlich einen neuen Film in einem neuen Hause schaffen will.

Aber es geht im Leben nirgends nur allein mit der Güte, dem vertrauensvollen Glauben und dem grenzenlosen Zuversicht. Auch die Härte ist nicht zu vermeiden, die das kleine Schicksal dem großen Ziele opfert. Das wird immer so sein, und nur die Tüchtigkeit der einen und die Weisheit der anderen wird blutige, schmerzvolle, drängende Gewalt zu bannen wissen.

Weihnacht ist die schönste Zeit der Kinder. In ihr seltsames Spiel mischt sich der Traum der Märchen, die ihnen alles verzaubern. Dann schreiben sie zwischen zwei Werten und stehen doch fest auf ihrer Mutter Erde.

Möchte auch der Film die Wunder wirkende Kraft des Aberglaubens ergreifen, das, von guten Engeln bewahrt, viel sicherer in seinem kleinen Leben steht, als wir Großen zumeist glauben. Wir wundern uns nur, wenn es dann auf einmal so leicht zu erschüttern ist...

Gauleiter Robert Wagner: Sage mir, welche Zeitung Du liest, und ich sage Dir, wer Du politisch bist!



Baden

18 Monate Zuchthaus für Wildbich... Heidelberg, 22. Dez. In der letzten Zeit wurde im Heidelberger Stadtwald beobachtet, wie Wilderer Hüllen stellten, Schlingen legten, kurz, in gerader Weise in den Neviern unter den Wildbichständen auftraten. Dringender Verdacht richtete sich seit langem gegen den 48jährigen Jakob Appel aus Dossenheim, der sich gestern vor der Strafkammer zu verantworten hatte. Appel ist bereits 18mal vorbestraft, einmal hatte er einer „guten“ Bekannten eine Handgranate an die Tür gebunden und abgezogen. Das Gericht erkannte gegen den auch schon einschlägig vorbestraften Angeklagten auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und zwei Jahre Verbannung. Nach der Strafverbüßung wird Appel in Sicherungsverwahrung übergeführt.

Weibliche Leiche gelandet Heidelberg, 22. Dez. Vorgestern nachmittag wurde bei der Hindenburg-Brücke eine weibliche Leiche aus dem Neckar geborgen. Die Feststellungen der Kriminalpolizei ergaben, daß es sich um ein achtzehnjähriges Mädchen aus der Altstadt handelte, das sich vor etwa drei Wochen aus bis jetzt noch unbekanntem Grund das Leben genommen hatte.

Neuer Besitzer Buchen, 22. Dez. Das hiesige Gasthaus zum „Grünen Baum“ ging durch Verkauf in den Besitz des Metzgermeisters Henn-Steinbach (Amt Betsheim) über. Als Kaufpreis wurden 16.000 RM genannt.

Pfalz

Vorsicht beim Knallerbsenwerfen Oppau, 22. Dez. Im Hofe der Weichschule wurde einem Volksschüler von unbekannter Hand eine Knallerbse ins Auge geworfen. Der Junge mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Das Augenlid hat durch den Wurf einen Riß erhalten. Es besteht ärztlicherseits Zweifel, ob die Sehkraft erhalten bleibt.

Veteran 91 Jahre alt Schifferstadt, 22. Dez. Der älteste Einwohner, Mathias Langnecht, vollendete heute in gelisteter Frische und bewundernswerter Mäßigkeit sein 91. Lebensjahr. Der alte Herr ist Veteran von 1866 und 1870/71 und nimmt an den Gedenktagen unserer Tage noch regen Anteil.

Karin-Göring-Heim Schifferstadt, 22. Dez. Die NS-Frauen-Gast-Ortsgruppe Schifferstadt hat sich in Heim eingerichtet, das als Aufenthaltsraum für Arbeitslagerungen und Schulungsabende dient und gestern abend in einer würdigen Feier seiner Bestimmung übergeben wurde. Man hat den Namen „Karin-Göring-Heim“ gewählt, weil Karin Göring, die treue Lebensgefährtin des Reichsministers Hermann Göring, in ihrem Leben ein leuchtendes Beispiel der Hilfs- und Opferbereitschaft gegeben hat.

Klaviere verstimmt — 1 Jahr Gefängnis Edenkoben, 21. Dez. Obwohl er von Beruf Rechner ist und keinen Wandergewerbeschein besitzt, trieb sich der 44jährige Ernst Nikolaus Sell aus Saarbrücken seit Anfang Oktober als Klavierstimmer in der Neustädter Gegend herum. Hauptächlich in St. Martin legte er eine Reihe von Familien herein, verfiel mit die Klaviere und ließ sich obendrein noch Honorare bis zu 13,50 Mark zahlen. Bei seiner Verhaftung in Marktammer gab er einen falschen Namen an. Das Amtsgericht Edenkoben verurteilte den falschen Klavierstimmer wegen fortgesetzten Betrugs zu einem Jahr Gefängnis, außerdem wegen eines Betruges gegen die Reichsgewerbeordnung und wegen falscher Namensangabe zu insgesamt zwei Wochen zwei Tagen Haft.

Arbeitsstätte neuerschlossen Neustadt a. d. Hdt., 21. Dez. Die schon seit längerer Zeit stillstehende Battenfabrik E. Rheinwald in der früheren Abreschiden Mühle ist durch Kauf in den Besitz einer rheinischen Großfirma übergegangen. Die Fabrik wird schon zu Beginn des neuen Jahres wieder in Betrieb gesetzt, sobald eine größere Anzahl Arbeiter und Angestellte wieder Arbeit und Brot finden.

Selbstmord am Grabe der Frau Sandau, 22. Dez. Auf dem Städtischen Friedhof hat sich der 68jährige pensionierte Reichsdienst-Obergezahlter Gottfried Götz am Grabe seiner Frau durch Dessen der Pulsader das Leben genommen.

Unglaublich aber wahr Alzheim, 21. Dez. Hier fand eine Frau eine Geldbörse mit dem ansehnlichen Betrag von 45 Reichsmark. Sie fragte sich von Haus zu Haus nach dem Verlierer durch, bis sich schließlich als Eigentümer ein gewisser Viktor Rahm meldete. Als Finderlohn wurde der Frau ein Topf Sauermilch angeboten.

Tödlich verunglückt Gerbach, 22. Dez. Der erst seit einigen Wochen verheiratete 30jährige Schlosser Heinrich Reich verunglückte in der Nähe von Blonheim tödlich. Er geriet unter einen Bulldog-Anhänger, wobei ihm ein Bein abgerückt und das andere schwer verletzt wurde. Der Verunglückte wurde sofort in das Krankenhaus Albstadt gebracht, wo er kurze Zeit darauf an den schweren Verletzungen verschied.

Karlsruher Brief

Das Winterhilfswerk arbeitet — „Kraft durch Freude“ hilft

Karlsruhe, 22. Dez. (Eigener Bericht.) Das Weihnachtsfest erhielt auch in Karlsruhe seine schönste Einleitung im Sinne unseres Führers durch die großen Aktionen des Winterhilfswerkes, die sich in Karlsruhe eines besonders warmen Anflanges und tätiger Mithilfe freuen durften. Der Tag der Solidarität hat in Karlsruhe ein so überraschendes Ergebnis gezeitigt, daß die eingegangenen Gaben, auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet, das Doppelte des Reichsdurchschnitts ausmachen, gewiß ein schöner Beweis für den Zusammenhalt der Bevölkerung, wenn es gilt, der Not die Stirn zu bieten. Mit diesem Ergebnis dürfte Karlsruhe an der Spitze der deutschen Städte stehen. Besonders regte war die Gabebereitschaft der mittleren und ärmeren Volksschichten im Gegensatz zu manchem Herrn im Pelz, der die Bitte der Sammler mit einem schüchternen „schon gegeben“ abtat oder überhaupt keine Antwort gab. Für diese Kerkerer bedeutete diese Gabe ein wirkliches Opfer, während mancher mit Reichümern Gesegnete glaubte, genug getan zu haben, wenn er eine Mark oder einen Groschen in die Sammelbüchse gab. Wie alle Sammlungen brachte auch der Tag der Polizei ein gutes Ergebnis, nicht verwunderlich allerdings, denn die Volkseiligkeit erleichterte das Geben durch Konzerte und Sportvorführungen. Der Höhepunkt der Winterhilfsaktion wird die Bescherung der Bedürftigen der Stadt durch das Winterhilfswerk am Goldenen Sonntag auf dem Adolf-Hitler-Platz bei dem „Christbaum für Alle“ werden. Der ganze Platz, besonders das Rathaus, wird weihnachtlichen Schmuck tragen und am Abend werden die Umrisse der schönen Weihnachtsbäume in rotem Licht aber tausender Lämpchen erglänzen. Die Volkseiligkeit soll in Karlsruhe nicht nur dadurch abgefeuert werden, daß der einzelne eine Gabe erhält, er soll auch sein Weihnachtsfest in der Gemeinschaft feiern. Während der Feier, die selbstverständlich von Musikvortrügen und Gesangsdarbietungen verschönt sein wird, kommt inmitten des Plages das Winterferienweihnachtsfest ab. Die Weihnachtsfeier selbst werden ebenfalls eine würdige Ausgestaltung erfahren. Nicht nur auf dem Adolf-Hitler-Platz kommt

ein großer „Christbaum für Alle“ zur Aufstellung, auch im Vorhof des Hauptfriedhofes und in der großen Bahnhofshalle verbreiten geschmückte Tannen weihnachtlichen Glanz. Am heiligen Abend finden Weihnachtskonzerte auf verschiedenen Plätzen statt und um Mitternacht erklingen Posaunenchoräle vom Turm der evangelischen Stadtkirche. Nach der Christmette verkündet ein Posaunenchor vom Turm der Stephanskirche, daß das Fest des Friedens angebrochen ist. Dieser schöne Brauch wird auch an Silvester wiederholt werden.

Im Dienste des Winterhilfswerkes steht auch eine interessante Ausstellung von Schülerzeichnungen „Schüler werben für das W.H.W.“, die i. Zt. in Karlsruhe gezeigt wird. Die zahlreich ausgestellten Arbeiten betonen oft eine große Geschicklichkeit und künstlerische Auffassungsgabe. Der Gedanke, daß echte Kunst aus dem Volke erwachsen muß und auch im Volk wiederum verwurzelt sein soll, wird von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ besonders liebevoll gepflegt. Die erste badische Kunstausstellung des Gaumtes „Kraft durch Freude“ unter dem Motto „Das gute Bild im deutschen Heim“ soll diesen Gedanken in weiteste Volksschichten tragen. Die Ausstellung ist überaus gut beschriftet, über 2000 Gemälde, Stiche und Plakate sind ausgestellt. Der letzte Erfolg wird sein, daß unserer Kunstschaffenden geholfen wird, denn sicherlich findet sich mancher Käufer.

Zum Schluß sei noch von der Gründung des Karlsruher Konzertauschusses im Anschluß an das Geseß über die Reichsmusikammer berichtet, der einem langempfindenen Bedürfnis nachkommt. Er hat die Aufgabe, das Musikleben der Stadt in geordnete Bahnen zu bringen, namentlich soll durch diese Einrichtung künftighin verhindert werden, daß wichtige Konzerte aus denselben Terminen fallen, zum Schaden nicht allein der Veranstalter, sondern auch des kunstliebenden Publikums. Der Verkehrsverein wird künftig die Zentralmeldestelle für alle Konzerte sein, wo man ohnedem einen Terminaleber für öffentliche Veranstaltungen führt. Der städtische Musikauswahlausschuss hat sein Amt angetreten.

Staatsprüfung für das wissenschaftliche Lehramt

Karlsruhe, 22. Dez. Die Meldungen zu der im Spätjahr 1935 abzuschließenden Staatsprüfung für das wissenschaftliche Lehramt an höheren Lehranstalten sind spätestens bis 15. Januar 1935, Meldungen zu Erweiterungsprüfungen spätestens bis 1. September 1935 dem Unterrichtsministerium einzureichen. Die Prüfung 1935 findet unter den Bedingungen des numerus clausus statt. Vor der Durchführung des philologischen und des mathematischen naturwissenschaftlichen Studiums mit dem Ziele der späteren Tätigkeit im höheren Schuldienst werden auch aus diesem Anlaß Studierende und Abiturienten, die nicht in den numerus clausus aufgenommen sind, erneut eindringlich gewarnt, weil mit einer Anstellung im Staatsdienst nicht gerechnet werden kann. Vom Unterrichtsministerium wird darauf hingewiesen, daß im Staatsanzeiger („Führer“) und in der neuesten Nummer des Unterrichtsministeriums das Ausschreiben der Staatsprüfung 1935 für das wissenschaftliche Lehramt an höheren Lehranstalten in Baden erfolgt.

wissenschaftliche Lehramt an höheren Lehranstalten in Baden erfolgt.

Die Polizei macht ernst

Karlsruhe, 22. Dez. Das Polizeipräsidium teilt mit, daß trotz der wiederholten Warnung in verschiedenen Stabteilungen in ganz kurzer Zeit zehn Radfahrer in angetrunkenem Zustand betroffen wurden. Einige standen bereit unter dem Einfluß des Alkohols, daß sie beim Anhalten durch Polizeibeamte zu Boden fielen und liegen blieben. Verschiedene fuhren dauernd auf der Straße im Jidanz hin und her. Welch ungeheure Gefahr ein derartiges Verhalten für die Radfahrer selbst und die übrigen Verkehrsteilnehmer bedeutet, bedarf wohl keiner Erwähnung. Sämtlichen Radfahrern wurde die Führung von Fahrzeugen unter sagt, weil sie sich durch ihr Verhalten als ungeeignet zum Führen von Fahrzeugen erwiesen haben. Hierzu ist zu bemerken, daß Personen, die trotz Verbot ein Fahrrad benutzen, Verurteilung an Geld bis zu 150 Mark oder Haft zu gewärtigen haben.

Brief aus Edingen

Edingen, 21. Dez. (Via. Meldg.) Volksweihnachten am 22. Dezember. Wie in allen Ortsgruppen des Deutschen Reiches, so wird auch in Edingen am kommenden Sonntagabend 7 Uhr auf dem Neuplatz die allgämeine Weihnachtsfeier als Volksweihnachten durchgeführt. Sämtliche Organisationen und Vereine werden sich vollständig an dieser Feier beteiligen. Ein kurzges, aber inhaltsreiches Programm kommt zur Abwechslung, wobei die 33 den größten Teil übernommen hat. Den Hauptanziehungspunkt bildet der Christbaum mit dem Gedenkblatt für die Kinder armer Familien neben dem Holzstoß, der als Zeichen der Winterkälte in den Flammen aufgehen wird. Die gesamte Einwohnerschaft ist zu diesem echt volkstümlichen Weihnachtsfest freundschaftlich eingeladen. Die NS-Organisationen und sämtliche Vereine treten um 4 1/2 Uhr im Garten der Schloßwirtschaft an, wofür der geschlossene Abmarsch zum Neuplatz stattfindet.

die Rückforderung von Kosten der öffentlichen Fürsorge wurde zur Kenntnis genommen. — Der Karussellplatz wird auf die Dauer von drei Jahren an die bisherigen Inhaber weiter verpachtet. — Die Vorlage bezgl. der Anschaffung einer Kleinmotorflotte wurde eingehend geprüft, die Entscheidung hierüber nochmals zurückgestellt. — Die beim Kleßloch neu angelegten Kleingärten wurden an die 20 Bewerber verteilt; bei der Verteilung wurden vor allem Familien mit Kindern berücksichtigt. Es ist vorgesehen, eine Gemeindefreiwirtschaft zu errichten; dem Stelleninhaber soll der Gartenwärters-, Fleisch- und Tischgenussdienste in hiesiger Gemeinde übertragen werden. Bewerber aus der hiesigen Einwohnerschaft müssen sich bis längstens 27. ds. Mts. melden. — Verschiedene kleinere Vorlagen — Fürsorgefälle, Steuerangelegenheiten und dergl. — fanden ihre Verbescheidung.

Beginn der Notstandsarbeiten im Januar 1935

Die Vorbereitungen für die von der Gemeinde beabsichtigten Notstandsarbeiten sind nunmehr durch die technische Behörde soweit beendet, daß die Vergabe der Arbeiten voraussichtlich noch zwischen Weihnachten und Neujahr erfolgen kann. Es ist damit zu rechnen, daß sodann in den ersten Tagen des neuen Jahres auch mit den Arbeiten begonnen werden kann. Vorgesehen ist zunächst die Herstellung der Kanalisation in dem restlichen Teil der Grenzhoferstraße, in der Luisenstraße und Unteren Neugasse; außerdem ist die baldige Inangriffnahme der Auffüllung und Planierung von Refektorienlandgelände in Aussicht genommen.

Gottesdienstordnung

Kathol. Pfarrgemeinde
Samstag, den 22. Dezember, von 14, 17, 20 Uhr an Beichte durch S. S. Kaplan von Sedenheim.
Sonntag, von 7 Uhr an Beichte, 7,30

Bergmannsfinder an der Saar



Kinder deutscher Bergleute aus Saarbrücken. Nur wenige Tage fehlen noch bis zur Heimkehr zum Mutterland

Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Schulkinder und Adventskommunion der Erwachsenen. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst. 12 bis 13 Uhr Bücherausgabe. 13 Uhr Adventsbandacht. 15 Uhr Bescherung der Kinder im Friedrichshof. 17 Uhr Rosenkranz.

Montag, Vigilantia: Beichte von 13, 17, 19 Uhr. Anshilfe durch S. S. Vater.

Dienstag, Hochheiliges Weihnachtsfest: 6 Uhr feierliche Messe mit Segen; darnach Heutmesse mit Kommunionfeier. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst. 13,30 Uhr feierliche Beise. 17 Uhr Rosenkranz. 20 Uhr Weihnachtsfeier der kath. Kirchengemeinde im Friedrichshof.

Stephanstag: Von 7 Uhr an Beichte. 7,30 Uhr Frühmesse mit Kommunion. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst. 12 bis 13 Uhr Bücherausgabe. 13 Uhr Weihnachtsbandacht. 17 Uhr Rosenkranz. 20 Uhr Weihnachtsfeier der kath. Kirchengemeinde im Friedrichshof.

Evangel. Gemeinde

Sonntag, 23. Dezember, 4. Advent: 9,15 Uhr Hauptgottesdienst. 10,30 Uhr Kindergottesdienst. 16 Uhr Weihnachtsfeier der Kinderschule in der Kirche.

Dienstag, 25. Dezember, 1. Weihnachtstag: 9,15 Uhr Festgottesdienst. Darnach Feier des hl. Abendmahls mit Vorbereitung. Kollekte. 19,30 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes in der Kirche.

Mittwoch, 26. Dezember, 2. Weihnachtstag: 11 Uhr Hauptgottesdienst. Vikar Karher (Redarhausen).

Saargebiet

Kriminalleiterin bereitet Raubüberfall Spießen, 22. Dez. Nach Geschäftsverfall drangen drei Männer in das Verkaufslokal des Heintiger Konsumvereins ein und bedrohten die Leiterin und eine Verkaufserin. Die Eindringlinge wollten sich der Ladenkasse bemächtigen, in der sich die Tageseinnahme befand. Die Kriminalleiterin setzte sich tapfer mit einem Messer zur Wehr. Mit Hilfe von Passanten gelang es ihr, die Räuber von ihrem Vorhaben abzuhalten. Die Burtschen konnten unerkannt entfliehen.

Die Wetterlage

In der Regel pflegt bei uns im Winter um die Weihnachtszeit nach vorausgegangener Frostperiode ein Umstich zu mildem Wetter einzutreten. Da wir aber einen ganz normalen Temperaturablauf und nun schon seit Wochen weit über normal mildes Wetter haben, geht die Wetterentwicklung jetzt den umgekehrten Gang. Die bisher außerordentlich bestige Wirbelstärkung hat erheblich nachgelassen, auch entwickelt sich das Hochland vornehmlich in Richtung Skandinavien. Damit wird eine Luftdruckverteilung geschaffen, die uns mit Ostwinden kältere Kontinentalluft zuführen wird. Naturgemäß wird dabei zunächst der Oben Deutschlands betroffen, doch kann auch für den Westen und Süden mit allmählich fortschreitender Abkühlung bis zu Frost gerechnet werden. Argendwie erhebliche Niederschläge sind dabei zunächst kaum wahrnehmlich, so daß die Schneefortwärtigkeit vorerst noch auf das Hochgebirge beschränkt ist. Die Rückungen werden häufig Nebel- oder Hochnebelbildung zeigen.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist das Westmarkbuch mit 150 teils farbigen Bildern. Erwerbt die Opfermarken des W.H.W. und tauscht sie gegen das Westmarkbuch ein!

Für die Festtafel!
Feinste Liköre und Weinbrände
Erstklassige Schwarzwälder Kirschen
Zwetschgenwasser / Marken-Sekt
Hervorragende Pfälzer Rhein- und Moselweine offen und in Flaschen
Weinhandlung Steigelmann Wwe. 6, 3
Tel. 1672

Jahrgang 4
Es fehlt
Die Be
außerger
fehrs und
auch in die
jeder Einst
den Ansturn
heimer Hau
Dezember b
102 Sonder
meisten in
Vor allem f
züge durch
durch das
Diese Züge
gefahren un
Vor-Zügen
22, 23. und
Rheinthalzu
ein Inseign
direkt nach
paaren verk
lichen Verfo
das Redart
rangsgemäß
Auch die
fährt, um
Die meisten
D 269/270
erhalten, die
Die Ergänz
Züge eingo
gelinen Tage
Für den
Züge in der
gesehen sind
herrschen. I
der Schneen
Bunder ge
schneien wi
tätigen fönn
schiebt, dan
Reichsbahn
Sportler sich
Gemeinschaf
läßt den Se
verkehren un
derzüge na
23. Dezemb
Die sich
sehr gestalte
alles vom
Wenn man
Urteil bilde
Alpen den
bewegen z
in diesen G
und nur v
wird eine
Vorbestellun
meldet.
Wer in d
den bekann
gen Schnee
friedigt zu
Interesse f

1 MANNHEIM

Rund um den Weihnachtsverkehr

Es fehlt der Schnee — 102 Sonderzüge des Mannheimer Hauptbahnhofs
Aber wenig Reiselust

Die Weihnachtszeit bringt alljährlich ein außergewöhnliches Aufschwollen des Reiseverkehrs und es ist ganz selbstverständlich, daß sich auch in diesem Jahre wieder die Reichsbahn in jeder Hinsicht gerüstet hat, um den zu erwartenden Ansturm bewältigen zu können. Im Mannheimer Hauptbahnhof sind in der Zeit vom 21. Dezember bis zum 7. Januar nicht weniger als 102 Sonderzüge abzufertigen, von denen die meisten in Mannheim anfangen oder endigen. Vor allem sind dies die beschleunigten Personenzüge durch das Neckartal nach Nürnberg und durch das Rheintal nach Basel und Konstanz. Diese Züge werden an fast allen Tagen doppelt gefahren und kommen auch mit entsprechenden Vorzügen wieder nach Mannheim zurück. Am 22., 23. und 27. Dezember verkehrt im Kurs des Rheintalzuges ein dritter Ergänzungszug, der ein Umsteigen in Graben-Neudorf erspart und direkt nach München fährt. Außer diesen Zugpaaren verkehren einige Vorzüge zu gewöhnlichen Personenzügen in den Odenwald und in das Neckartal an den Tagen, an denen erfahrungsgemäß der meiste Verkehr zu erwarten ist.

Auch die D-Züge werden entsprechend verstärkt, um den Verkehr bewältigen zu können. Die meisten Vorzüge hat das Zugpaar D 280/270 Dortmund—Schweiz und umgekehrt erhalten, die an den wichtigsten Tagen verkehren. Die Ergänzungszüge, die für die übrigen D-Züge eingesetzt wurden, verkehren nur an einzelnen Tagen.

Für den Wintersportverkehr hat man keine Züge in den Fahrplan eingereiht, die dann vorgefahren sind, sobald günstige Schneeverhältnisse herrschen. Die Wetterlage ist so ungünstig und der Schneemangel so katastrophal, daß schon ein Wunder geschehen müßte, wenn es noch so schneien würde, daß die Wintersportler sich betätigen können. Falls wirklich das Wunder geschieht, dann klappt die Organisation bei der Reichsbahn so ausgezeichnet, daß die Wintersportler sich nicht zu beklagen haben. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Mannheim läßt den Sonderzug nach Zell am 25. Dezember verkehren und auch die beiden Düsselbacher Sonderzüge nach Sonthofen und St. Georgen am 23. Dezember gelangen zur Ausführung.

Wie sich in diesem Jahre der Weihnachtsverkehr gestaltet, kann noch nicht gesagt werden, da alles vom Wetter und vom Schnee abhängt. Wenn man auf Grund der Nachfragen sich ein Urteil bilden darf, dann erhalten die bayerischen Alpen den Vorzug, ohne daß der Schwarzwald deswegen zurücktreten hat. Jedenfalls gibt es in diesen Gebieten noch genügend Unterkünfte und nur von den Höhenhotels des Feldbergs wird eine restlose Besetzung der Zimmer durch Vorbestellungen für die Weihnachtsfeiertage gemeldet.

Wer in die Schweiz fährt, wird dort wohl in den bekanntesten hochgelegenen Wintersportplätzen Schnee antreffen, ohne von der Menge befreit zu sein. Neben der Schweiz besteht Interesse für die Dolomiten, doch kommt auch

hier der Verkehr nicht recht in Schwung, da auch diese Gebiete unter Schneemangel leiden.

Die Vorbedingungen für ein schönes Reisen sind geschaffen und es scheint, daß alles nur am Schnee hängt. Die Reichsbahn tut für ihre Weihnachtsreisenden noch etwas Besonderes: Sie läßt auf den Bahnsteigen der größeren Bahnhöfe Weihnachtsbäume aufstellen, die am Heiligen Abend im Lichterglanz strahlen werden. Ob Mannheim dabei ist, kann noch nicht gesagt werden, da die nachgesuchte Genehmigung noch nicht eingelaufen ist. Von Ludwigshafen hingegen wissen wir, daß auf jeden Bahnsteig ein Weihnachtsbaum kommen soll. Auch die Ritzopa stellt in ihren Speisewagen vom 24. bis 26. Dezember Weihnachtsbäume auf, um auch während der Fahrt die Weihnachtsreisenden an die Festtage zu erinnern.

Die Straße hat ein Dach bekommen

Das muß man schon sagen: beim Plankenbruch ist man sehr vornehm geworden. Hat man doch dort eine Straße mit einem richtigen Dach geschaffen! Es handelt sich um die Straße zwischen P 5 und 6, die gleich bei Beginn des Durchbruchs für den Verkehr vollkommen gesperrt wurde. Die Geschäftsleute in dieser gesperrten Straße waren mit dieser Maßnahme weniger einverstanden, und sie hatten nicht unrecht, wenn sie behaupteten, daß sich ihre Kundschaft verkaufen würde, nachdem es kaum jemand einfallen dürfte, von den Planken um die Quadrate herumzulaufen, um dorthin zu kommen, wo man normalerweise mit wenigen Schritten hingelangen kann. Nachdem jetzt die hauptsächlichsten Abbrucharbeiten zu Ende geführt sind, hat man die Straße zwischen P 5 und 6 für den Fußgängerverkehr wieder freigegeben. Zuerst hat man einen schönen Durchgang gebaut, der zwar etwas schmal ist, der aber so gehalten wurde, daß zwei Personen gut aneinander vorbeikommen. Dann hat man den hölzernen Durchgang mit einem Holzbach versehen, so daß man jetzt bei Regenwetter ohne nach zu werden auf der Straße gehen kann. Allerdings, bei der Enge des Durchgangs ist nicht daran zu denken, daß die Straße mit dem Dach als Unterhand bei Regen zu verwenden ist. Die überdachte Straße hat sogar eine eigene Beleuchtung, so daß man das ganze Bauwerk als eine romantische Angelegenheit bezeichnen



Doch noch weiße Weihnachten? Im Gebirge ist der erste Schnee gefallen

müßte. Die Firmen, die von den Planken aus gesehen hinter diesem Durchgang liegen, haben ihre entsprechenden Reklamen angebracht, um zu erkennen zu geben, wohin der schmale Weg führt, der jetzt auch noch feistlich mit Brettern verkleidet wurde, so daß man keinen Ausblick auf die Baustellen hat.

Kinder marschieren ins Weihnachtsland

Das Jahr geht zu Ende und bringt als letzte Gabe das Fest der Feste, die Heilige Nacht. Niemand kann sich ihrem Zauber entziehen. Wenn durch Stadt und Land die Glocken hallen, wenn vom Tannenbaum strahlende Lichter glänzen, erwacht Freude und Fröhlichkeit. Träume und Wünsche werden laut und finden Erfüllung. Stärker noch wie die Erwachsenen, tiefer und gläubiger empfindet das Kind die Wunder und das Geheimnis des Weihnachtsfestes. Mit pochendem Herzen sehen die Kleinen am nachdunklen Fenster und wollen das Christkind vorbetenden sehen. Die kleinen Geschicklein suchen von froher Erwartung und ihre Augen wissen um Wachen.

Die liebevolle Fürsorge des Stadtjugendamtes bereitet auch armen und arbeitslosen Kindern ein festes, freundliches Fest. Wenn Abend wird, zieht in den verschiedenen Kindergärten und

Horten das Christkind ein. Wir lauschen und schauen ein wenig in das Weihnachtsparadies der Kleinen und hören die Stimmen des Liebes und Schönes. Unser erster Weg führt nach Sandhofen

in den Rimbort Friedrichsschule. Die Turnhalle ist mit Lichtern, mit Zweigen und Blumen reich und hübsch geschmückt. Nach dem Einzug der Kinder, die sich in ihren netten Kleidern und Kostümen vor die Bühne setzen, singen alle ein fröhliches Weihnachtslied. Die Leiterin begrüßt mit einer warmen, freundlichen Ansprache die zahlreich erschienenen Eltern und findet für die Kinder herzliche Worte. Diese sagen drav ihre Gedichte auf, sie spielen mit einfachen Instrumenten gut gelungene Musikstücke und erfreuen die kleinen und großen Gäste mit reizenden Weihnachtspielen. Als Belohnung und Überraschung erhalten die kleinen Künstler ein kleines Paket, das neben nützlichen Dingen auch Süßigkeiten für die Nachbarn enthält.

Im Rimbort

Luzenbergsschule

sah die Leiterin zwischen den Kindern, sie hatte die Baute im Schoß und sang mit ihnen alte und neue Lieder der Weihnachtszeit. „Wir wollen den Eltern zeigen, wie man das Weihnachtsfest fröhlich und feierlich macht.“ so erklärte sie und handelte danach. Die kleine, hübsche Feier brachte keine großartigen Darbietungen, doch war sie gemütlich und trauslich, ein herzzerberührendes, frohes Familienfest. Die Kinder sangen und spielten von der Heiligen Nacht. Unausgewöhnen und natürlich froh erregt von der Weihnachtsstimmung im freundlichen Raum, sagten sie ihre kleinen Künste, die bei den Eltern großen Beifall fanden. Zum Schluß der Feier sprach der Rektor der Luzenbergsschule der Hortleiterin mit anerkennenden Worten den Dank für die schöne Stunde aus. Bevor dann den Kindern ihre hübschen Geschenke überreicht wurden, häßelten sie sich bei einem Heißdampf ausgiebig mit Kakao und Kuchen. Und wie das schmeckte...

Der Saal im Rimbort

Waldhofschule

war geschmackvoll ausgestattet. Unter dem Lichterbaum lächelten Puppenkinder, reizende Spielsachen lugten hervor und ließen die Herzen der Kinder höher schlagen. Die langen, weichen Vorhänge waren mit Tannenzweigen bedeckt, auf der Bühne stand ein kleines Wächterhaus und auf zwei großen Seitentischen lagen, verpackt in Weihnachtspapier, die Geschenke für die Kinder. Manch neugieriger Blick streifte die verlockenden Pakete. Was da wohl drinnen sein wird? Als die Leiterin freundlich die Gäste be-

grüßte und ihnen vom Zauber der Weihnacht gesprochen hatte, als die Kinder mit ihrem fröhlichen Singen und Sagen, mit ihrem Spielen und Musizieren fertig waren, und die Leiterin mit dankbarer Erinnerung an die reiche Stunde den Raum verließen, wurde die Neugier befreit. Es gab freudige Überraschungen und jubelnd und dankend brüllten die Kinder, der der Leiterin die Hand.

Kinder marschieren ins Weihnachtsland. Mit ihnen schreitet das Glück... L. E.

Zehn Jahre Central-Garage

Mit den Satagen war es vor einem Duzend Jahren noch recht schlecht bestellt. Die wirtschaftliche Entwicklung der Nachkriegszeit mit ihren unerhörten Konjunkturschwankungen warf jede Berechnung über den Haufen. Es gehörte damals schon guter Unternehmungsgelitz dazu, sich zum Bau einer Großgarage zu entschließen, wie sie die Central-Garage Hog GmbH darstellt.

Am 1. August waren genau zehn Jahre verfloßen, seit der erste Wagen eingestell werden konnte. Das Jubiläum bildete den Anlaß zu einem Kameradschaftsabend, verbunden mit einer Weihnachtsfeier der Betriebsangehörigen in der „Domichente“. Betriebsführer Hog sprach auch namens des Teilhabers, Herrn Baumann, die Willkommensworte. Er zeichnete in kurzen Zügen die Entwicklung des Betriebes. Es erforderte viel Willenskraft, den Betrieb in den schweren Jahren 1929—1933 nicht nur gesund zu erhalten, sondern auch noch wirtschaftlich hochzubringen. Zweifellos ein Verdienst der Führer und der Gesellschafter, den Betrieb zu der bedeutsamen Garage der Umgebung aufzubauen zu haben. Herr Hog fand in diesem Zusammenhang erhellende Worte für die Gesellschafter, die sich stets reiflich für den Erfolg einsetzte. Heute, so schloß er, sind mit einem Schlag alle Hemmnisse weggeräumt, die den Automarkt niederdrückten. Mit einer Besserung der Marktlage könne mit Betriedigung auch eine Besserung in Bezug auf die Gehaltsgänge festgestellt werden. Mit diesem Vertrauen gehe man der Zukunft entgegen und dürfe die Hoffnung tragen, daß der Weg weiter aufwärts gehen werde.

Es war eine stimmungsvolle Feier im Kleinen, dafür aber umso herzlicher verbundenem Kreise der Arbeitskollegen. Kapellmeister Hermann Weibau und Hermann Weber spielten zur Unterhaltung auf. Mit Abingen froher Lieder und Weihnachtsgesängen verstrich viel zu rasch die Zeit. Zuletzt trat noch der Nikolaus mit einem umfangreichen Geschenkkorb auf den Plan. Er bildete mit seinen lustigen und humorvollen Sprüchen, die er für jeden auf Lager hatte, die Überraschung des Abends. Eine gemütliche Feierstunde, die mit einem geschlossenen Abmarsch ins Café Hauptpost ein frohes Ende fand.

Rentenzahlung für Januar 1935

Die Zahlstellen der Postämter in Mannheim einschließlich der Vororte beginnen mit der Zahlung der Militärrenten für Januar bereits am 28. Dezember 1934. Die Invaliden- und Unfallrenten werden ab 31. Dezember gezahlt.

Wettfochen der Berufsschülerinnen



Hier sind die Schülerinnen emsig dabei ein Weißkohl-Eintopfgericht mit Nachspeise herzurichten

ember 1934

Saar

Saarbrücken.

ur Heimkehr

union der von der Ernt. 12 bis entsandacht. Friedrichs-

von 13, 17, t.

ihnachtsfest: darnach Hir-Uhr Haupt-17 Uhr

an Weichte. n. 9.30 Uhr Bücheraus-Uhr Rosen-anth. Kirchen-

Abend: 9.15 ndergottes-Kinderschule

Weihnachts-nach Feier ng. Kollekte. ndergottes-

Weihnachts-lar Karcher

berfall

schäfts-schlus ertaufsa- ein und eine Ber- wolleiten sich der sich die lialleiterin zur Wehr. es ihr, die halten. Die hen.

Winter um gegangener dem Wetter einen ganz nun schon des Weter jetzt den erowentlich nachgefah- adhoch ver- en. Damit hallen, die metallist zu- bei zunächst hoch kann mit allmäh- u froh ge- we Kinder- drückelnisch, vorerit noch Die Rede, Dochnebel-

enk ist das digen Wil- es WSW stmarkbuch

einbrände der Kirsch- ken-Sekte hein- und Flaschen 6, 3 Tel. 1272

Daten für den 22. Dezember 1934

1848 Geboren der Sprachforscher v. Wilamowitz-Möllendorf in Marlowitz in Posen (gestorben 1931).

Mannheimer Beamtenkrankenkasse tagt

Im „Bartburg-Hospiz“ hatte die Mannheimer Beamtenkrankenkasse eine außerordentliche Mitgliederversammlung abgehalten.

Ortsgruppe Neckarau speist über 2000 Kinder mit Kakao und Kuchen

Für die Angehörigen des Jungvolks in der HJ und des BDM sowie für die Kinder bis zu zwölf Jahren der vom BDM unterhaltenen, veranlagte die Ortsgruppe Neckarau im großen Saale des evang. Gemeindehauses eine Weihnachtsfeier.

Die Umarmung des Ganzen war sehr vielfach geföhlt. Neben den von Fräulein Betty Baute eingeführten Kinderliedern, neben Gedichten und sonstigen Vorträgen, sowie von Klavieren der Kirchenmusikschule vorgetragenen Liedern.

Was alles geschehen ist

Rachspiel zu einer nächtlichen Schlagererei. Im nördlichen Stadteil kam es in der Nacht am 11. November zu einer Schlagererei, bei der das Messer eine große Rolle spielte.

Falsche Informationen. Auf Grund falscher Informationen wurde von uns eine Anzeige des Friseur-Salons Tina Sandbrand, Neckarau, Katharinenstraße 22, aufgenommen.

Die „Lore“ kommt nach Mannheim. Ueber die Weihnachtsfeier hat Mannheim eine recht nette Uebersetzung zu erwarten.

Aufruf an die Bevölkerung Mannheims!

Der gesamte Gau Baden feiert am Sonntag, 23. Dezember, abends 7 Uhr, öffentliche Volksweihnacht

auf freien Plätzen der Städte und Dörfer. Sämtliche Gliederungen der Partei beteiligen sich hieran und gestalten so dies Fest zu einem Ausdruck der Volksgemeinschaft.

Die gesamte Bevölkerung Mannheims laden wir zur Teilnahme an diesen Feiern, die in allen Ortsgruppenbereichen stattfinden, ein.

Das Programm der Volksweihnacht

- 1. Flaggenhissung mit Präzisionsmarsch
2. Weihnachtslied der Musikkapelle
3. Weihnacht in der Dichtung
4. Musikvortrag: Andante aus der Kpassionata (Beethoven)

Die Feiern der einzelnen Ortsgruppen finden auf folgenden Plätzen statt:

Deutsches Od.: U-Schulplatz; Heidenheim: vor der Heidenheimschule; Friedrichspark: am Schlossplatz; Humboldt: Marktplatz (Langstraße, Lutherstraße); Jungbusch: U-Schulplatz; Käserial: vor der Albrecht-Dürer-Schule; Lindenhof: Schlossgarten; Neckarau: Marktplatz

Meldepflicht ambulanter Gewerbetreibender

Auf Grund der Ziffer 3 der Anordnung des Herrn Reichswirtschaftsministers über die Anerkennung der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe vom 18. 9. 1934 werden die ambulanten Gewerbetreibenden hiermit darauf aufmerksam gemacht.

Ihre Anmeldung erfolgt bei der Gau-Geschäftsstelle Mannheim, Q 2. 4.

I. Meldepflicht

1. Meldepflichtig ist jeder ambulante Gewerbetreibende, d. h. alle Unternehmer und Unternehmungen, die eine Tätigkeit im Sinne der §§ 33b, 33c, 33d und 64 der Reichsgewerbeordnung ausüben.

Unter die Meldepflicht fallen also, soweit nicht Ausnahmen nach Ziffer 3 und 4 dieser Anordnung vorliegen, folgende Arten des ambulanten Gewerbebetriebes:

Veranstalter von Schaustellungen aller Art, Musikaufführungen und dergl. (mit Ausnahme von solchen, die eine Konzession gemäß § 33a der Gewerbeordnung besitzen), Radtouristenvereine, Ausstellungsunternehmer, Anbieter von Verkaufsgeschäften auf Veranlassungspunkten, Volksfesten, Jahrmärkten und Wochenmärkten, Mess- und Marktveranstaltungen, Hausierer, Reusenverkäufer (Spezialisten), Straßenhändler.

2. Meldepflichtig sind auch Unternehmungen, die ambulantes Gewerbe neben anderer Berufstätigkeit, z. B. Einzelhandel, Gaststättengewerbe, Handwerk usw. ausüben.

II. Meldeverfahren

1. Zur Anmeldung ist ausschließlich der bei den Meldebehörden erhältliche Anmeldevordruck zu benutzen. Der Anmeldevordruck ist vollständig und in gut leibarer Schrift auszufüllen.

zusüllen und rechtsverbindlich zu unterzeichnen.

2. Unternehmungen mit mehreren Betrieben (Zentralbetrieben) werden durch ihre Zentrale gemeldet. Hierbei ist der Anmeldevordruck für jeden Betrieb getrennt auszufüllen.

3. Die Meldefrist läuft vom 1. Oktober 1934 bis 31. Dezember 1934. Die Anmeldungen sind innerhalb der vorbestimmten Frist zu bewirken. Jeder Meldepflichtige hat sich nur bei einer Stelle anzumelden.

III. Meldegebühr

1. Bei der Meldung ist von jedem Meldepflichtigen eine einmalige Meldegebühr in Höhe von 2 Mark zu entrichten. Die bereits dem Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands angehörenden ambulanten Gewerbetreibenden sind von der Zahlung der Meldegebühr befreit.

2. Ueber die ordnungsmäßig erfolgte Anmeldung und Entrichtung der Meldegebühr erhält der Meldepflichtige eine Quittung.

IV. Verschiedenes

1. Die Mitgliedschaft bei der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe ist durch die Anordnung des Reichswirtschaftsministers vom 18. 9. 1934 gemäß Ziffer 2 und 3 auch dann begründet, wenn keine Meldung erfolgt. Bei allen Mitgliedschaftspflichten entfällt die Beitragspflicht ab 1. Oktober 1934.

2. Die Angaben auf den Meldeformularen dienen lediglich statistischen und organisatorischen Zwecken der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe.

Der kommissarisch beauftragte Leiter der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe: Dr. Haus Hed.

Der Gauwart für Baden: Dr. H. G. Günther.

Frontkameraden gedenken ihrer Kriegswihnachten

Wann und wo in der Vorweihnachtszeit Frontkameraden zusammenkommen, da schweifen auch die Gedanken zurück in jene Zeit, da sie fern von der Heimat und ihren Lieben Kriegswihnachten erleben mußten.

Zur Anmeldung ist ausschließlich der bei den Meldebehörden erhältliche Anmeldevordruck zu benutzen. Der Anmeldevordruck ist vollständig und in gut leibarer Schrift auszufüllen.

Anschließend ging man zum geselligen Teil über. Kamerad Voos erinnerte an die Zeit, da das Regiment das Friedensfest an verschiedenen Frontabschnitten mitten in einer kampferfüllten Welt begehen mußte.

Zur weiteren Unterhaltung brachte Frau Zeithor einen Weihnachtsprosa zum Vortrag, später noch eine Reihe sehr beautifuler Augenweider Mundartgedichte. Musikalische Darbietungen wechselten mit gemeinsamen Soldaten- und Weihnachtsliedern ab und schufen eine traumliche Vorweihnachtsstimmung.

Winterturnier im Mannheimer Schachklub

Die 4. Runde um die Stadmeisterkronen

Die Senkation dieser Spielrunde ist die Niederlage des für die Erringung der Stadmeisterkronen in Frage kommenden W. Heinrich gegen Kühner. Heinrich kam durch einen vorzüglichen Zug in der Eröffnung in Nachteil und als Kühner die Qualität gegen zwei verbundene Freibauern opierte, war nur noch auf Ungenauigkeiten zu hoffen.

Stand nach der 4. Runde: Glas und Müller 4, Hartmann und Moser 2 1/2, Fleischer 2 (aus nur 3 Partien), Hönig 2, Heinrich und Sotta 1 1/2 (aus 3), Anorzer, Kühner, Konnenmacher, Dr. Schandall 1 1/2, Bayische und Dr. Staebble 1, Kramer 0 (aus 3).

2. Klasse: Hier lauten die Ergebnisse der 4. Runde folgendermaßen: Waldenberger siegt über G. Schmidt, Moog über W. Walter, G. Waber über Baus, der ein interessantes Opfer nicht konsequent ausbeutete, Mümmel über Sturm, F. Rohlmüller über Gutjahr, Habeneid über Berlinhoff, Zettelmeyer über S. Walter, Lauser über Frei und Mantel über A. Rohlmüller. Mantel führt deunach mit einem knappen Vorsprung mit 4 Punkten. Es folgen Mümmel 3 1/2, Baus, Gutjahr, Fr. Rohlmüller und Lauser 3.

3. Klasse. Gruppe A. Pfeifer gewann gegen Klejner, Braun gegen Krosch, Lübenbürger gegen Tomson, Liebich gegen Leuf, Gemming gegen Matzker, Späth gegen Pfeiffer; in der Gruppe B vermochte Birges Falter zu schlagen, Griener, H. Müller, Heer Weisse, Jungans, Mainzer, Wiederroth Albert, Ruch's Frey, während Kempf und Schnepf schiedelten. In der Gruppe A führen somit Gemming 4, gefolgt von Pfeifer 3 1/2, in Gruppe B Jungans und Birges 4 1/2, weiter Heer 3 1/2.

4. Klasse. Die Spitzengruppe lautet nach der 4. Runde: G. Schmidt 4, Bed 3 1/2, Emich und Friedmann 3, Lay und v. Zymogdi 2 1/2 und 1 Hängepartie.

Lehrkurse für Anfänger werden ab Anfang Januar ihren Anfang nehmen. Meldungen werden in der Restauration der „Harmonie“, D 2, 6, abends, jederzeit entgegen genommen.

Badenklub im Friseurgewerbe am 21. Abend

Der badische Finanz- und Wirtschaftsminister teilt mit:

Ich erlaube die Friseurmeister, ihre Friseurkassen am Montag, den 21. Dezember, abends 6 Uhr, zu schließen. Nach diesem Zeitpunkt darf nur noch das anwesende Publikum bedient werden. Hierdurch soll den Friseurmeistern und ihren Gehilfen die Möglichkeit gegeben werden, im Kreise ihrer Familien das Weihnachtsfest rechtzeitig zu begehen.

Ihren 60. Geburtstag feiert heute, 22. Dezember, Frau Badewitz Gänig, 5 6, 20, die frühere Wirtin vom „Alten Reichsanstler“. Wir gratulieren!

Der anspruchsvolle, urteilsfähige Biertrinker geht in den Brauerei-Ausschank der Aktienbrauerei Ludwigshafen. Ecke Kaiser-Wilhelm- und Schillerstraße am Marktplatz, Tel. 604 76. - Bier vom Faß. Ganz erstklassige warme und kalte Küche. 1-2 Säle für Versammlungen und Festlichkeiten.

Winter-Sonnenwende

Am 22. Dezember kürzester Tag und längste Nacht

Am heutigen 22. Dezember gleichen sich Abnahme und Zunahme der Tageslänge aus, und damit ist der kürzeste Tag des Jahres erreicht, zugleich auch die längste Nacht. Es ist die Winter-Sonnenwende. Von nun an nehmen die Tage nicht mehr weiter ab, und nach einem gewissen Stillstand fangen sie an, ganz allmählich und noch unmerklich wieder zuzunehmen.

Winter-Sonnenwende war ein großes Fest unserer Vorfahren, und nur mit jähem Ringen konnten die christlichen Seelboten an seine Stelle das christliche Weihnachtsfest setzen. Auch in altgermanischen Zeiten brannten um die Winter-Sonnenwende Lichter als Symbole der Gottheit. Viele Bräuche waren heimisch, und noch mancher Zug unseres Weihnachtsfestes erinnert an sie. Die Tage vor und nach der Winter-Sonnenwende galten den Germanen als besonders geheimnisvoll.

Die

Denkmal der Gedenken

Bald jährt an dem der Präsident des Mannheimer Stadtschachklubs. Mit diesem Kampfes um die Stadtschachmeisterkronen am 30. 12. 34 durch den Mannheimer Schachklub. Bedeutete dies das greifbarste Beispiel der Bedeutung der Schachwelt, die in der Mannheimer Schachwelt durch die Einwirkung der praktischen Schachwelt.

In den ersten Jahren des Mannheimer Schachklubs. Man ist stolz auf die Leistungen der Mannheimer Schachwelt, die in der Mannheimer Schachwelt durch die Einwirkung der praktischen Schachwelt.

Unschätzbare der Mannheimer Schachwelt. In der Mannheimer Schachwelt durch die Einwirkung der praktischen Schachwelt.

Kaherben Jahres 1933 staatspolitisch der nationalsozialistischen Weltanschauung dienlich war. Die Aufgabe der Mannheimer Schachwelt, die in der Mannheimer Schachwelt durch die Einwirkung der praktischen Schachwelt.

Die Aufgabe der Mannheimer Schachwelt, die in der Mannheimer Schachwelt durch die Einwirkung der praktischen Schachwelt.

Anor

Windhof. Neben in der Mannheimer Schachwelt durch die Einwirkung der praktischen Schachwelt.

Deutsches Schachklub. In der Mannheimer Schachwelt durch die Einwirkung der praktischen Schachwelt.

Sonntag. In der Mannheimer Schachwelt durch die Einwirkung der praktischen Schachwelt.

Bann 171. In der Mannheimer Schachwelt durch die Einwirkung der praktischen Schachwelt.

Die Bewegung

Die SA die Lebensschule des deutschen Mannes

Dem „SA-Mann“, dem offiziellen Organ der Obersten SA-Führung, entnehmen wir folgenden Auszug, der wegen seiner grundsätzlichen Ausführungen besondere Beachtung verdient.

Bald fährt sich zum zweiten Male der Tag, an dem der greise Feldmarschall und Reichspräsident dem jungen Führer der nationalsozialistischen Bewegung die Hand zum Zwecke bot. Mit diesem Tage fand der Abschnitt des Kampfes um die Macht sein äußerliches Ende. Als am 30. Januar 1933 die Berliner SA und SS durch das Brandenburger Tor marschierte, bedeutete dieser Fackelzug nicht nur eine Erbrung des ertiten Feldmarschalls und des Führers der Bewegung, des neuen Reichskanzlers, er bedeutete vielmehr die Ordnung einer Epoche härtesten politischen Ringens, dessen Ende nun sichtbar in der Uebernahme der Macht durch den Schöpfer der Idee und durch die Einsetzung ihrer Träger und Verfolger in die praktische Staatspolitik zum Ausdruck kam. Offenbar hatte der Kampf auf der Straße nun ein Ende. Trotzdem ging der Kampf der SA weiter.

In den ersten Monaten der nationalsozialistischen Revolution bildete die SA zusammen mit der SS die Hauptstütze der neuen Regierung. Man muß sich erinnern, daß damals die Polizei besonders in ihrer Fährtna noch zum großen Teil von „Sozialdemokraten“ und marxistisch veranlagten Elementen durchsetzt war und es erst einer gründlichen und mehrere Monate in Anspruch nehmenden Säuberungsaktion und Organisationsarbeit bedurfte, um aus ihr wieder ein dem deutschen Volke und seinem Führer dienendes Instrument zu machen.

Unschätzbare Dienste leistete die SA auch nach der Machtergreifung in der Abwehr marxistischer Zerstörungsarbeit und feindlicher Zersplitterung. Die SA hatte sich in jahrelangem Ringen um jeden einzelnen Volksgenossen in jedem ihrer Formationsbereiche eine genaue Kenntnis, und Ortkenntnis des gegnerischen Lagers erworben, durch die es allein möglich war, Schlagartig den im Reichsstaatsbrand aufflammenden kommunistischen Auffland zu unterdrücken. Die überraschende Festnahme der Hauptredaktionsleiter und Funktionäre der kommunistischen Partei in der Nacht vom 27. auf 28. Februar 1933, machte die kommunistischen Scharen wertlos.

Außerdem bewältigte die SA im Laufe des Jahres 1933 noch eine Reihe anderer Aufgaben staatspolitischer Art, die durch die Revolution der nationalsozialistischen Partei plötzlich aufgetaucht waren und von den anderen Organisationen des Staates allein nicht bewältigt werden konnten.

Die Aufgaben, die der SA als besondere Schutz- und Propagandagruppe der Partei ursprünglich während der Kampfsjahre erwachsen waren und im Laufe des ersten Jahres der nationalsozialistischen Regierung durch die Sicherheitsmaßnahmen des Staates noch eine Erweiterung erfahren hatten, entfielen jedoch mehr und mehr.

So mußte der Zeitpunkt kommen, an dem die Frage über den weiteren Sinn der SA dringend einer Klärung bedurfte. Die SA hatte sich in Ermangelung dieser Klarheit eine Zeitlang auf dem Wege des Experimentis befunden. Nach dem 30. Juni zerriß jedoch der Schleier und die alte, treue, dem Führer heute wie immer gehörende SA wartete darauf, daß ihr oberster Führer den neuen Weg zeige, damit sie sich aus neue erweisen könne. Dies ist nun erfolgt. Der Führer hat beim Gruppenführerappell seine Absichten erläutert und die zukünftigen Auf-

gaben der SA befohlen. Sie haben nun Gestalt angenommen und erfordern äußerste Anspannung aller Kräfte.

Es ist selbstverständlich, daß unsere Aufgabe lebendiger Nationalsozialismus heißt. Es ist ferner selbstverständlich, daß die Aufgaben dem eigentlichen Wesen und Werden der SA entsprechen müssen. Mögen auch die Rücksicht auf den ersten Blick nicht allzu weit gesteckt erscheinen, sie bedeuten in Wirklichkeit für die SA den Schritt

vom Stoßtrupp der Revolution zur politischen Erziehungsgruppe des Nationalsozialismus, wobei die Hauptbetonung auf politisch liegt.

Hat die SA in den vergangenen Jahren dem politischen Willen des Führers und der Propaganda der Bewegung mit der Faust die Türe geöffnet, wird sie heute und künftig der aktiven nationalsozialistischen Politik die Wege ebnen. Sie wird die jungen Kräfte ausfinden, schulen und sie der praktischen Politik zuführen.

Die Aufgaben, die der Führer der SA gestellt hat, zielen in der Erkenntnis, daß das Reich, dessen Vollenbung wir erkennen, niemals allein durch äußere Organisation geschaffen werden kann, sondern immer nur durch die seelischen Werte und Kräfte heldischer Menschen. Eine der wichtigsten Aufgaben der heutigen Politik ist es daher, die im Kampfe der letzten zehn Jahre erreichte seelische Aktivität nicht nur im Volke zu erhalten, sondern vor allem als Wertenerlebnis der Kampfsjahre den jungen heranwachsenden Geschlechtern zu vermitteln. Es ist daher notwendig, die in der Hitler-Jugend begonnene Erziehungsarbeit in der SA eine Anzahl von Jahren hindurch fortzusetzen.

Die weltanschauliche politische Schulung muß systematisch durchgeführt werden, um ein für alle Male zu verhindern, daß jene politisch-indifferente so-

genannte „bürgerliche“ Grifeshaltung wieder das verderbe, was der heldische Kampf der braunen Soldaten errang. Diese Schulung wird zukünftig neu gestaltet. Sie zielt in der auf höchste gesteigerten Gesinnungstreue, die den Menschen aus Liebe und Treue zu Volk und Führer für die unbedingte Erfüllung der vom Führer gewiesenen Aufgabe, jederzeit, zu jedem Opfer, und sei es das eigene Leben, bereit und fähig macht.

Die weltanschauliche Schulung hat noch den weiteren Zweck, die SA-Männer zum Verständnis der politischen Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates zu befähigen. Der SA-Mann soll nicht willen- und gedankenlos seinen SA-Dienst verrichten; er muß wissen, wofür er eintritt und wofür er opfert. Denn erst aus diesem Wissen heraus empfängt er die Kraft, sich ganz seiner Sache hinzugeben.

Die weltanschauliche Schulung wird ergänzt von der körperlich-sportlichen. Sie muß dem jungen SA-Mann das körperliche Mißzeug vermitteln, das ihn erst zum vollwertigen Kämpfer des nationalsozialistischen Staates macht. Außerdem ist sie ein wesentlicher Bestandteil in der Erziehung des Charakters zum einsatzbereiten und einsatzfähigen Kämpfertyp.

Die der SA gestellten Aufgaben sind ihrer Natur nach politische. Die SA ist aus der Politik hervorgegangen und ein für alle Male vom Führer zur Durchsetzung seiner politischen Ziele bestimmt. Die Aufgaben der SA sind demgemäß gegenüber den anderen Organisationen der Partei und des Staates scharf abgegrenzt.

Der SA-Mann ist politischer Soldat. Er ist weder Söldner noch Landknecht. Die SA unterscheidet sich aus grundsätzlichen von allen Wehrorganisationen und dem aktiven Militär. (Schluß folgt)

Parteiämliche Bekanntgaben

Die Ehrenliste der gefallenen Kämpfer der Bewegung

Reichsfachmeister Schwarz gibt bekannt: Die Ehrenliste der gefallenen Kämpfer der NSDAP wird von der Hilfsliste der NSDAP geführt. Keine Wiederholung und keine Dienststelle der NSDAP ist berechtigt, selbständige Änderungen vorzunehmen. Alle bisher vorhandenen Listen sind daraufhin zu prüfen und richtig zu stellen.

Verlängerte Zulassungsbefreiung für die Verkaufsstellen der Reichszugangehörigen

Der Reichsfachmeister der NSDAP gibt bekannt:

Die gemäß Bekanntgabe vom 8. Juni 1934 bis einschließlich 31. Dezember 1934 verfallende Zulassungsbefreiung für Verkaufsstellen der Reichszugangehörigen der NSDAP für parteiamtliche Bekleidungs- und Ausstattungsgegenstände sowie Abzeichen wird bis auf weiteres verlängert.

Anordnung der Kreisleitung

Die Geschäftsräume der Kreisleitung sind am Montag, den 24. Dezember 1934, geschlossen. Die Kreisleitung.

Den Nationalsozialisten erkennt man an der Zeitung, die er liest!



Allgäu-fahrt

Nach den neuesten Wettermeldungen sind die Schneeverhältnisse immer noch schlecht. Da ein weiteres Zuwarten aus technischen Gründen unmöglich ist, sind wir leider gezwungen, die Winterportfahrt ins Allgäu abzusagen. Die einbezahlten Beiträge können gegen Quittung bei den betreffenden Einzelstellen wieder abgeholt werden. Weitere Winterportsonderzüge werden nachfolgend bekannt gegeben:

4. 2 bis 11. 2. 1935: Südschwarzwald in die Gegend von Todtnau, Bernau, Gersbach usw. Unkosten für Fahrt, Verpflegung und Unterkunft 28,50 RM.

3. 3 bis 10. 3. Oberbayern. Die Orte werden noch bekannt gegeben. Unkosten 32 RM.

Anmeldungen können ab 1. Januar erfolgen. Fahrt in den Südschwarzwald, Todtnau usw.

Anmeldungen für die Fahrt nach Todtnau können immer noch erfolgen. Die Fahrkarten für die Fahrt müssen bis spätestens Samstag, den 22. 12., vormittags 11 Uhr, auf dem Kreisamt bzw. bei den zuständigen Ortswarten abgeholt werden. Am Montag, den 24. 12., kommen keine Karten mehr zur Ausgabe.

Alle Schwarzwaldfahrer treffen sich Dienstag, den 25. 12., morgens 3.45 Uhr, vor dem Hauptbahnhof Mannheim. Abfahrt ab Mannheim 4.04 Uhr, ab Heidelberg 4.23 Uhr, ab Karlsruhe 5.25 Uhr.

OPTIK schenken Sie von O 7, 13 am Wasserturm BORN



Die NS-Kulturgemeinde veranstaltete gemeinsam mit dem Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen eine Massentandgebung im Sportpalast, auf der Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach. Von rechts nach links: Dr. Wilhelm Heuber, Reichsgeschäftsführer des NSDAP; Reichsleiter Alfred Rosenberg; Dr. Stang, Leiter der NS-Kulturgemeinde; Stadtleiter Urban

Anordnungen der NSDAP

Waldhof. Die Geschäftsräume der Ortsgruppe bleiben in der Zeit vom 22. d. M. bis 1. Januar 1935 geschlossen.

Waldhof. Die Diensträume der Ortsgruppe befinden sich ab 2. Januar 1935 Eichstraße 11/53.

Deutsches Gd. Sonntag, 23. Dez., 19 Uhr, treten zur Weihnachtsfeier der Ortsgr. Deutsches Gd und Jungbauern, die pol. Leiter 18.15 Uhr, die übrigen Übertragungen 18.45 Uhr an.

Waldhof. Zur öffentlichen Volksehrnennung am Sonntag, 23. Dez., Antreten sämtlicher Normannen, pol. Leiter, Amtswalter, SS, SA, NS, Jungvolk, WdW sämtlich 18 Uhr an der Waldhofschule. Dienstkleidung.

Bann 171, Hbl. N.N. Die Zuchtbearbeiter der Hbl. N.N., die in den Bannstab berufen wurden, finden sich am Montag, 24. Dez., morgens 10.30 Uhr, in M. 4. Zimmer 75, zu einer Besprechung ein. Bis dahin haben sie sich bei ihrem Gef.-Führer abgemeldet.

Rochrutschschloß 1/171. Die Dittlerjugend, Rochrutschschloß 1/171 veranstaltet am 22. Dezember, 20 Uhr, in den Laurenschen Gärten eine Winterkonnwendfeier.

Gef. 4/171. Sonntag, 23. Dez., um 10.50 Uhr, zieht die Gefolgshilfe in tabellierter Uniform mit Traversier auf dem Marktplatz angetreten. - Zur Weihnachtsfeier der Ortsgruppe auf dem Marktplatz tritt die Gefolgshilfe um 19.45 Uhr am Deutschen Haus (Gde. Redarauer und Friedr.straße) an.

Deutsches Jungvolk

Stamm Altheim, Hähnlein Dorf Wiesel. Wer sein Weihnachtspaket noch nicht abgegeben hat, muß dies sofort tun. Die Pakete nimmt der Jungvolkführer entgegen. Für die Rückfahrt von der Konwendfeier bringt jeder Junge 10 Pf. mit. Rückkunft etwa 20 Uhr.

- Waldhof. Untergruppen 171, Erwerbslosenführer Kai-Juni trifft sich am Sonntag früh 10.30 Uhr in E 5, 36 mit Nation Worfel, Romm alle. Untergruppen 171 Mannheim. Sämtliche Gruppen beteiligen sich am Sonntag bei ihren zuständigen Ortsgruppen an der Weihnachtsfeier. Jungmädchen-King u. Koch. Sonntag, 24. Dez., kommen die Mädchen, die Anträge auf Reichsbildung gestellt haben, zwischen 9 und 12 Uhr nach N 2 4. Freudenheim. Samstag, 20.30 Uhr, gemeinsamer Weihnachtsabend. Redarstadt-Ort. Antreten zur Weihnachtsfeier am 23. Dez., um 17 Uhr, auf dem Eigenplatz in Tracht. Brotbeutelverpflegung mitbringen. 22 Uhr Rückkunft. Schwenningerstadt und Altheimhof. Sonntag, den 23. Dez., 19.30 Uhr, Antreten auf dem Godelsbergplatz. Waldhof. „Vorwärts“. Sonntag, 23. Dez., 18.15 Uhr, treten alle Mädchen und Führerinnen zur Konwendfeier an der Johannisstraße an. Samstag nur Turnen. Waldhof. Sämtliche Mädchen treten Sonntag, 23. Dez., 18.15 Uhr, in Uniform am Altheimhof an. Untergruppen Sport. Sämtliche Sportwartinnen des WdW und Leistungsabzeichenüberbringerinnen treten am Sonntag, 9.25 Uhr, am Reichsbad an. 25 Pf. und mitzubringen. Chf. Alle Mädchen treten Sonntag, 23. Dez., 18.15 Uhr, in Uniform an der Heilig-Geist-Kirche an.

An unsere Bezieher! Wohnungswechsel Umbestellungen per 1.

bitten wir bis spätestens 25. eines jeden Monats unserer Vertriebsabteilung zu melden, damit die Zustellung des „HB“ regelmäßig in die neue Wohnung weiter erfolgt. Außerdem bitten wir zwecks Zeitersparnis stets um Angabe ob A- oder B-Ausgabe. „Hakenkreuzbanner“-Verlag G. m. b. H. - Vertriebs-Abteilung

WdW

Waldhof. Die Schar 3 tritt am Samstag, um 8.45 Uhr, vor dem Heim in G 4, 3 an. Jungbauern. Sonntag, 23. Dez., Antreten sämtlicher Mädchen um 18.15 Uhr auf dem K-S-Schulplatz. Untergruppen 1/171, Sport. Sämtliche Sportwartinnen des WdW und Leistungsabzeichenüberbringerinnen treten am Sonntag, 9.25 Uhr, am Reichsbad an. 25 Pf. und mitzubringen.

NSDAP und WdW

Sandhofen. Sämtliche Amtswalter (WdW- und Leitworte der Betriebe und der Ortsgruppe) treten am Sonntag nachm. 5.30 Uhr, im Hofe der Geschicklichkeit, Schönerstraße 15, an.

Redarstadt-Ort. Zur Weihnachtsfeier am 23. Dezember auf dem Eigenplatz treten die Leitworte und WdW-Mitglieder und männliche WdW-Mitglieder um 18.15 Uhr in der Hildbrandstraße (Ezipe Eigenplatz) an.

Deutsche Angestellten-Gesellschaft

Berufshilfe. Die Weihnachtsferien beginnen am 22. Dezember. Wiederbeginn des Unterrichts Montag, 7. Januar 1935. Neue Verträge beginnen am Montag, 14. Januar 1935.

Berufsgruppe der Büro- und Schreibungsangestellten. Samstag, 22. Dez., 17 Uhr, Vortrag „Gutes Deutsch“ in L 3, 3.

Kreisbauernschaft Mannheim

Für die Erzeugungsstätte findet am Sonntag, 23. Dez., jeweils um 15 Uhr, eine Versammlung statt und zwar in Redarhausen in der „Krone“, Redner: 1. Kreisbauernführer Treiber, 2. Tr. Guggelmeier; in Redarau in „Vonn“, Redner: 1. Tr. Krumm, 2. Kreisbauernführer Treiber.



Theater-Rundschau



Theaterleute erzählen

Anekdoten um Opernsänger Trieloff

Routine? Was heißt schon! Und doch ist ohne sie nicht auszukommen. Ohne Routine können mitunter die einfachsten Dinge misslingen. So hatte Trieloff die Rolle des Oberleitners im „Weißen Röhl“ übernommen. Bekanntlich muß zuletzt der „jugendliche Liebhaber“ die Allerliebste schnappen und begeißelt in die Höhe reißen. Als gutgebauter durchtrainierter Sportsmann dachte sich unser Held nichts dabei. Bis der entscheidende Augenblick kam, mußte er die Feststellung machen, daß es ihm bei allem Kräfteinsatz nicht gelang, die zarte Frau — ein kleines Verändchen überdies, das ihm nicht ganz zur Schulter reichte — aus dem Stand in die Höhe zu schwingen. In diesen Sekunden überkam ihn das kalte Grauen. Das Publikum merkte bereits Besorgnis. Trieloff zitterte vor Anstrengung. Nichts half. Wer den Trick nicht heraus hat, kann mit Varentkräften nichts beginnen.

Vokommen hing die Soubrette an Französisch dreier Brust. Trieloff hatte nicht gewußt, daß er tiefer fassen muß, um die kleine Frau über sich hinaus heben zu können. Er hatte sich auf seine Kraft verlassen. Heute hat er den Trick heraus. Das konnten unsere Theaterbesucher schon des öfteren beobachten.

„Sage mir keine etwas gegen Routine...!“ Trieloff lacht dabei sein mitreißendes Lachen. Noch in Erinnerung an seine damalige Verlegenheit schweigend, in die er nicht einmal mehr spottendhalber geraten möchte.

Wotan hält nicht nur dem Feuerzauber stand, er ist auch ein Feuerzauberer. Es gab auch mal einen, der das Feuer löschen mußte. Die Geschichte spielt am Mannheimer Nationaltheater.

Wilhelm Trieloff hat sich feste in seine Wo-

tanrolle hineingekniert. Wir kennen das! Er parierten, mit Bligwolle an der Bruststelle gefüllten Speer hin, damit ihn der Drachentöter entzweischlage.

Der besorgt das mit heldischem Schneid und hält gerade dem Siegfried den besonders prägründlichkeit. Die Bligwolle stammt auf. Es sieht fabelhaft aus. „Zieh hin, ich kann dich nicht halten...“ — schreit er Wotan. Ein hochdramatischer Augenblick!

Da gewahrt Trieloff mit Schrecken, daß plötzlich die „Felsen“ anfangen zu brennen. Die Bligwolle ist allem Anschein nach zu weit weggepöpselt. Der Feuerwehmann hinter der nächsten Kuffe trampelt aufgeregt mit den Füßen. Davon gingen die Flämmchen nicht aus. Auch der beste Wille hilft in gewissen Augenblicken nichts, vermag keine peinlichen Situationen zu überbrücken.

Trieloff wußte sich zu helfen. Er fand, daß es ein grenzenloser Standal sei, diverse „Felsen“ brennen zu lassen. Bäume gingen ja noch zur Not, aber Steine! Geschickt labierte er sich an die Felsenpartie heran, besah die Geistesgegenwart, nach dem Takte der Musik mit den Händen auf den Kuffen-Felsen zu trommeln und ein Flämmchen nach dem andern auszu-schlagen.

Man muß eben nur in schwierigen Fällen der richtige Kerl dafür sein. Trieloff war's. Das Mannheimer Publikum verdankte ihm eine ungehörte Vorstellung. Möglich, daß sich eifliche heute daran stoßen, daß die Felsen nicht mehr so nett brennen. Wenn sie diese paar Zeilen gelesen haben, werden sie Bescheid wissen. Es ist keine Kleinigkeit, ein „Feuerzauberer“ und zugleich ein „Feuerlöcher“ zu sein.

Theater-Spielplan vom 23. Dezember bis 2. Januar

Im Nationaltheater:

Sonntag, 23. Dez.: Nachmittags-Vorstellung: „Aschenbrödl“, Weihnachtsmärchen von C. A. Görner. Anfang 15 Uhr, Ende 17 Uhr. — Abends: Miete B 9: „Der Rosenkavalier“, Oper von Richard Strauss. Anfang 20 Uhr, Ende 23.30 Uhr.

Montag, 24. Dez.: Küber Miete: „Aschenbrödl“, Weihnachtsmärchen von C. A. Görner. Anfang 16 Uhr, Ende 18 Uhr. 1. Weihnachtstag: Miete A 9; in neuer Fassung: „Die Meistersinger von Nürnberg“, Oper von Richard Wagner. Anfang 17.30 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

2. Weihnachtstag: Nachm.-Vorstell.: „Aschenbrödl“, Weihnachtsmärchen von C. A. Görner. Anfang 15 Uhr, Ende 17 Uhr. — Abds. Miete M 9: „Garment“, Oper von Georges Bizet. Anfang 19 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Donnerstag, 27. Dez.: Miete E 8, Sonderm. E 4: „Das Ronzetti“, Lustspiel von Hermann Bahr. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Freitag, 28. Dez.: Für die NS-Kulturgeme. Abt. Theater Mannheim — Abt. 101—103, 119, 201—203, 327—332, 348—350, 501—507, 511 bis 513, 521—527, 541—543, 551—553, 561 bis 570, 581—590, 598—600, Gr. D Nr. 1—400 und für die „NS-Kulturgeme. Abt. Theater Ludwigsbafen“ Gr. F Nr. 815—817: „Ein Maskeball“, Oper von G. Verdi. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Sonntag, 29. Dez.: Nachm.-Vorstell.: „Aschenbrödl“, Weihnachtsmärchen von C. A. Görner. Anfang 15 Uhr, Ende 17 Uhr. — Abds. Miete C 8: „Schön ist die Welt“, Operette von Franz Lehár. Anf. 20, Ende 22.15.

Sonntag, 30. Dez.: Nachm.-Vorstell.: „Aschenbrödl“, Weihnachtsmärchen von C. A. Görner. Anfang 15 Uhr, Ende 17 Uhr. — Abds. Miete H 9: „Die Regimentstochter“, komische Oper von Donizetti. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.30 Uhr.

Montag, 31. Dez.: Küber Miete: „Die Fledermaus“, Operette von Richard Strauss. Mit Silber-Einlage. Anfang 19 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.

Reinhardtstag, 1. Jan.: Miete G 9: „Die Meistersinger von Nürnberg“, Oper von Richard Wagner. Anfang 17.30 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Wittwoch, 2. Jan.: Nachm.-Vorstell.: „Aschenbrödl“, Weihnachtsmärchen von C. A. Görner. Anfang 15 Uhr, Ende 17 Uhr. — Abds. Miete M 10, Sondermiete M 5: „Das Ronzetti“, Lustspiel von Hermann Bahr. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten:

Sonntag, 23. Dez.: „Der Mann mit den grauen Schläfen“, Lustspiel von Leo Lenj. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr. 1. Weihnachtstag: „Der Mann mit den grauen Schläfen“, Lustspiel von Leo Lenj. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr. 2. Weihnachtstag: „Die große Chance“, Lustspiel von Alfred Köller und Hans Lorenz. Anf. 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Sonntag, 30. Dez.: Zum ersten Male: „Straßenmusik“, Lustspiel mit Musik von Paul Schurd. Anf. 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr. **Donnerstag, 1. Jan.:** „Straßenmusik“, Lustspiel mit Musik von Paul Schurd. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Das sind Geschenke!
In reichster Auswahl finden Sie Juwelen, Gold- u. Silberwaren, Uhren, Schmuck und Gebrauchsgegenstände bei

Hermann APEL
P 3, 14 gegenüber Neugebauer

Ein praktisches, schönes und wertvolles Geschenk

Mercedes Prima
die Kleinschreibmaschine für den Privatgebrauch in Geschenkpackung. — Alles Nähere durch

Friedmann & Geumer
Büromaschinen und Büromöbel
Mannheim, Qu 7, 1 - Telefon 271 60/61

Gesichtshaare, Warzen
entfernt unter Garantie für immer — ohne Narben. Praxis seit 1901. Viele Dankschreiben. Aerztliche Empfehlungen. Komme auf Wunsch auch nach auswärt. 17906K

Frau R. Ehrler, Mannheim, S 6, 37

Stahlwaren
Geflügelcheren
Taschenmesser
Feuerzeuge

Rückels Rathausbogen 12

Wir erfüllen durch Extraanfertigungen jeden Sonderwunsch. Bevor Sie sich einrichten, besuchen Sie zwanglos unsere sehenswerte

6 Stockwerke-Ausstellung
TELKAMP-HAUS
Mannheim, O 3, 1
Heideberg, Bismarckplatz

Feinste Sorten
China-, Ceylon- u. Indien-Tees
in jeder Geschmacksrichtung
J. Propheeter, A 3, 7 Fernruf 42873

Damenhüte elegant u. preiswert von
Käte Berg Mittelstraße 28 (Ecke)
Aenderungen nach neuesten Modellen billigst

Preiswerte Neubauwohnungen
finden Sie bei der Gemeinnützigen Baugesellschaft Mannheim m. b. H., Büro K 7, Luisenring, Telefon 35631

Räumungs-Verkauf
wegen Umzug
Schirme, Stöcke und Lederwaren zu herabgesetzten Preisen
D 1, 1 Schirm-Schmidt D 1, 1
Ab 1. Januar D 1, 5-6 an den Planken 22580 K

Odawara Tee-Spitzen
einzigartig schön und preiswert
1.- 1.30 1.20 1.40
Greulich N. 4, 15

Alle Artikel der feinen Konditoren für Ihre
Weihnachts-Geschenke
Packungen, einfache bis feinste Ausführung, in reichster Auswahl
Christstollen - Weihnachtsgebäck - Marzipan
Wellenruther am Wasserturm

Gold-Pfeil
das Spezialhaus für geschmackvolle
LEDERWAREN
Walter Steingrobe
O 6, 3

Der beste **Kaffee**
Java-Mokka-Wiener-Mischung
1/2 Pf. 1.- 0.90 0.70
Greulich N. 4, 15

STETTER Das Spezialgeschäft für
Leinen- und Baumwollwaren

Moderner Werkstätte für
Plissee aller Art
Dekatur
Kantenarbeiten
Hohlraum
Biesen
Stickerie
Spitzen einkurbeln
Stoffknöpfe usw

Verkaufsstelle für
LYON
Modezeitschriften
Schnittmuster
Inh. E. GOEDE
Mannheim, Qu 5, 1
Fernsprecher 32490

Schokatee
H 1, 2 . K 1, 9 . P 2, 3a
R 4, 24 . Ludwigstr. 31

C. W. WANNER
M 1, 1 Nähe Schloß
Feine Maßanfertigung

Täglich Eingang von Neuheiten
Mendel
Damenmode
O 6, 7
L. Haug Gebr. Wirth

Erstes Mannheimer
Linoleumlegeschäft
Andreas Fink Wwe.
Mannheim - M 2, 3 - Tel. 260 40

— Uebt praktischen Sozialismus —
— Werdet Mitglied der N. S. V. —

Für 100% ige Besichtigung v. **Wanzen** und anderem Ungeziefer nur das Fachgeschäft
Eberhardt Meyer
Collinstraße 10 Tel. 253 18
- 34 Jahre hier am Platze! -

Sorgfältige Bedienung und reichhaltigste Auswahl in allen Preislagen
macht es Ihnen zur Freude
bei uns zu kaufen. Wollen Sie uns nicht einmal ganz unverbindlich besuchen?

Deutsches Modehaus
MOLELEN
1. Mannheim — Karolstraße
O 2, 6

H. B. Sport

Die Zeiten ändern sich Amerika braucht Europas Meisterboxer Flaute im amerikanischen Boxgeschäft

Nach ihren Klagebüchern in der amerikanischen Presse scheinen die Veranstalter von Weltboxkämpfen in den Vereinigten Staaten gerade nicht auf Rosen gebettet zu sein. Die Tage, an denen Millionen verdient wurden, sind längst vorbei, und es sieht auch nicht so aus, als ob sie jemals wiederkehren würden. Dabei besteht in den Staaten noch ein reges Interesse an guten Kämpfen, aber da wirklich hervorragende Kämpfer sehr rar sind, bleiben bei den jetzt gebotenen mittelmäßigen Paarungen auch die Zuschauer weg. So erschienen an einem der letzten Kampfabende im riesigen Neuborner Madison-Square-Garden knapp 3000 Besucher, die außerdem gelangweilt den Heimweg antreten. Selbstverständlich besitzt Amerika noch eine Reihe von ausgezeichneten Boxern, die auch genügend Kraft besitzen, aber diese wirklich guten Kräfte sind in vielen Fällen weder für Geld, noch für gute Worte zu einem Kampf zu bewegen. Als Beispiel führt einer der bedeutendsten Veranstalter an, daß er dem Schwergewichtler Ring Lewinsky 15000 Mark für einen Kampf gegen Arthur Lasky bot. Lewinsky schlug das Angebot aus, weil er an einer Auseinandersetzung mit dem harten Lasky „kein Interesse“ hatte. Er zog es vor, nach Kalifornien zu gehen und dort für nur 3000 Mark gegen einen Mann anzutreten, der kein Risiko war. Der Leichtgewichts-Weltmeister Barnes Ross verzichtete sogar auf 20000 Dollar für eine Begegnung mit Tony Gonzalez, und so läßt sich die Liste noch beliebig verlängern.

Aber die findigen amerikanischen Unternehmer sind schon auf einen neuen Ausweg gekommen. Um das stille Geschäft wieder zu beleben, hat sich ihr Interesse den europäischen Spitzenkämpfern zugewandt, und schon in nächster Zeit werden einige der besten der Alten Welt Einladungen aus USA erhalten. Besonders begünstigt würde man es, wenn Max Schmeling, der drüben noch nichts von seiner großen Jugtkraft verloren hat, kommen

würde. Recht viel verspricht man sich auch von dem deutschen Europameister im Weltgewicht, Gustav Geyer, ferner haben der Spanier Gastanaga, die Engländer Len Harvey, Jack Petersen und Mel Tarleton, die Italiener Locatelli, Orlandi, Ben-

turi, die Franzosen Marcel Thib, Dumery und Gladner, sowie der Belgier Gustav Roth gute Aussichten, Verträge mit Amerika zu bekommen.

Die Zeiten haben sich doch gewaltig geändert. Vor einigen Jahren zogen Europas Boxer noch hinaus nach dem Wunderland Amerika, um dort zu lernen und sich aufzubauen. Nur wenige ernteten Ruhm und Reichtum. Heute kennen die amerikanischen Veranstalter nicht nur alle europäischen Boxer von Rang und Klasse, sondern sie bemühen sich sogar eifrig, ihnen Verträge und Kämpfe zu verschaffen.

Fußball als Wirtschaftsfaktor

Der Deutsche Fußballbund gliedert sich in 16 Gauen und diese wiederum in 183 Kreise. Der Spielverkehr wird innerhalb der Gauen und der Kreise geregelt. Einen Einblick in diesen Kiefenbetrieb, dessen technische Seite vollkommen ehrenamtlich geleitet wird, vermittelt einige Zahlen: an dem Sonntag mit härtestem Spielverkehr stehen in 24000 Fußballspielen 600 000 auf dem grünen Rasen. Für das ganze Jahr ergibt das, einschließlich der schwächeren Spielmonate, ein Durchschnitt von 20000 Spielen. Rund 100 000 Fußballspieler bleiben an jedem Sonntag unbeschäftigt, weil der Wettspielverkehr aus technischen Gründen für einzelne Mannschaften kleine Pausen verlangt und sie in SA, SS und anderen Organisationen beschäftigt werden.

Stellen wir einmal eine kleine Rechnung an. In jedem Spiel werden zwei Bälle benötigt. Wenn man davon ausgeht, daß die nacheinander auf dem gleichen Platz stattfindenden Spiele mit den gleichen Bällen ausgestattet werden, so macht das für jeden Sonntag immer noch die Nielsenzahl von 16 000 Spielbällen aus. Jeder Spieler muß aber eigene Schuhe, Hemden und Strümpfe haben, so daß also an jedem Sonntag noch weitere 600 000 Spielgeräten getragen werden. Hinzu kommen die Spielgeräte und das für den Aufbau erforderliche Material.

Wohl in jedem Spiel muß eine Mannschaft zum Spielplatz des Gegners fahren. Welche Summen an Fahrtgeldern benötigt werden, läßt sich kaum schätzen. Der Verkehr der Mann-

schaften unterweß, das Porto für die Spieler benachrichtigungen und die 20 000 Spielberichte für jeden Sonntag nach dem Spiel sind weitere Ausgabenposten, die für die Wirtschaft erheblich ins Gewicht fallen. 173 Gauliga- und 1012 Bezirksklassen-Mannschaften müssen auf geschlossenen Plätzen spielen. Von den Unterhaltungskosten für die Plätze, dem Vereinsbedarf an Verwaltungsmaterial, den hauptsächlich tätigen Vereinsgeschäftsführern usw. abgesehen, helfen auch die zu den Spielen kommenden Zuschauer, die mit 750 000 für jeden Spieltag auf geschlossenen Plätzen aber zu niedrig als zu hoch errechnet sind, durch Fahrgelder, Verzehr, Sporttaschen und Eintrittsgeld erhebliche wirtschaftliche Werte schaffen.

Die Vertreter des Reichsportführers im Reussport

Reichsportführer v. Tschammer und Osten hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister

für Ernährung und Landwirtschaft, vertreten durch Oberlandswirtschaftler Dr. Seiffert, seine Stellvertreter auf den drei Gebieten des Reussports ernannt. Damit wurde gleichzeitig der Anfang für den Aufbau der drei Spitzenbehörden im Reussport gemacht, nachdem der Reichsportführer diese nach dem Rücktritt des Oberguppenführers Litzmann aufgelöst hatte.

Mit der Führung des Galopprennsports wurde Graf Wolff-Metternich (Winsebed) beauftragt, der diesen Posten schon vor dem Führerwechsel einnahm. Die Oberste Behörde für Prüfung der Warm- und Kaltblutpferde, also den gesamten Turniersport, regelt Generalleutnant a. D. Brandt und für die Oberste Behörde für Traberbucht und -Hennen wurde SS-Oberführer Breithaupt eingesetzt.

Der Sport in Edingen

Während die Sportler Fortuna am Sonntag zum Tabellenführer Fortuna Heddesheim fahren muß, treten die ungeschlagenen Handballer des Turnvereins 1890 in Heddesheim gegen die dortige Tg 1890 an. Der Tabellenweite Tade Heddesheim stellt eine fünfe und lampierprobe Elf ins Feld, jedoch dürfte es in Edingen bei der massiven Internationalschaft mit Nieder im Tor und dem schufreudigen Sturm unter Ludwig Wilberts Führung nicht zu einem Siege reichen. Edingen spielt mit einem Erstemann in der Verteidigung, der aber als gleichwertig angesehen werden kann, zumal der bekannte Rürberg Kampfsportler Max Wilbert zum erstenmal wieder als Käufer die Mannschaft führt. Dieses wichtige Spiel beginnt um 3 Uhr.

Kraftfahrzeug-Winterprüfung 1935

Die Oberste Nationale Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt veranstaltet vom 29. Januar bis 3. Februar 1935 die Kraftfahrzeug-Winterprüfung als nationale Veranstaltung für Kraftwagen ohne und mit Seitenwagen, Personenkraftwagen, Lastkraftwagen und Sonderfahrzeuge. Die Veranstaltung ist unterteilt in eine sportliche Winterfahrt vom 29. bis 31. Januar, eine technische Prüfungsfahrt am 1. und 2. Februar und eine Sondervorführung von technischen Neuerungen am 3. Februar. Abnahme und Start für die sportliche Winterfahrt finden in München statt.

Behörden sowie von Fabriken und deren anerkannten Händlern. Kennungsschlüssel ist der 19. Januar 1935 bei der Sportabteilung des DDKG, Berlin S. 30, Leipziger 90, von wo auch die Ausschreibungsformulare versandt werden.

EC Kieffersee - Uni Cambridge 5:0

Erstmals gab es am Donnerstag im neuen Kunsteisstadion in Garmisch-Partenkirchen eine Abendveranstaltung. Aus 28 Tischnurblättern flussten 8000-9000 Kerzen taugliches Licht über die in bestem Zustand sich präsentierende Eisfläche. Zahlreichen Zuschauern wurden wirklich ausgezeichnete Leistungen geboten. Die Darbietungen der Kunstläufer, unseres Meisterpaars Herbert Haier und der Schwedin Bivian Hultbén, ernteten stärksten Beifall und auch das Eishockeyspiel zwischen EC Kieffersee und Universität Cambridge bestiegte, obwohl die Kieffersee Erfolge hatten einstellen mußten. Sie zeigten sich aber dessen ungeachtet den englischen Studenten jederzeit überlegen und ließen glatt 5:0 (1:0, 2:0, 2:0). Der englische Torhüter Bandol verhinderte durch sein gutes Spiel eine höhere Niederlage seiner Mannschaft. Der frühere „Brandenburg“-Stürmer George erzielte im ersten Drittel den Führungstreffer für Kieffersee, Strobel und Lang reichten nach der Pause zwei weitere Treffer an. In den letzten zwei Minuten stellte Dr. Strobel durch zwei weitere Tore den zahlenmäßig überbundenen 5:0-Sieg der Kieffersee fest.

Winnipeg Monarchs zweimal remis

Die kanadische Eishockey-Mannschaft der Winnipeg Monarchs hatte als Abgang ihrer England-Reise um ein Haar eine Niederlage einstecken müssen. Im Kampf gegen eine aus Spielern von Streatham, Richmond Harolds, Queens Club und Bembles Lions zusammengesetzte England-Elf reichte es den Kanadiern nur zu einem 5:5-Unentschieden. Kurz vor Spielabschluss fand es noch 5:4 für die Engländer, aber Horloth bewahrte mit einem Treffer dann die Gäste doch noch vor einer Niederlage.

Dem Unentschieden am Mittwoch in London folgte schon am Donnerstag ein weiteres Treffen der Winnipeg Monarchs, diesmal aber bereits in Prag. Die Kanadier waren wohl von der Gewalttätigkeit doch zu stark ermüdet, jedenfalls brachte ihr Sturm nicht einen einzigen Treffer zustande. Da aber ihre Hintermannschaft sich den Angriffen des spielstarken TSC Prag ebenso gewachsen zeigte, kam wieder ein Unentschieden heraus. Torlos trennten sich beide Parteien mit einem 0:0.

Gegen Senfationen bei Hallensportfesten

Die Pressestelle des Reichsportführers teilt mit:

Es werden neuerdings wieder Hallensportfeste vorbereitet, die sich in keinem Punkt von den gleichen Veranstaltungen der früheren Jahre unterscheiden. In sensationeller Weise werden Wettkämpfe der sogenannten „Sportkanonen“ angekündigt, die somit wiederum als Anreize mißbraucht werden. Derartige Veranstaltungen sind mit einer gesunden Sportauffassung unvereinbar. Abgesehen davon, daß sich eine Halle mit kleinem Innenraum für die Austragung von Laufwettkämpfen nicht eignet, Laufwettkämpfe gehören ins Freie und nicht in die Halle. Für solchen sportlichen Mißbrauch, der nur zu einer Herabwürdigung unserer Leibesübungen führen kann, ist im neuen Reichsbund für Leibesübungen kein Platz.

Zweites Mannheimer Hallensportfest

Der Vorverkauf eröffnet

Noch sind es beinahe drei Wochen bis zu dem am 5. Januar 1935 stattfindenden Hallensportfest und doch ist es schon heute das Tagesgespräch der Mannheimer Sportgemeinschaft geworden. Ob nun die Handballturniere der Männer und Frauen oder der Start Dr. Pelzers die größere Zugkraft ausüben sei dahingestellt. Bei den Handballern rufen man sich schon um die Breite der Stadt Mannheim, des Mannheimer Verkehrsvereins, bezw. „Neuen Mannheimer Zeitung“ zu erringen. Bei den Leichtathleten konzentriert man sich auf den Preis des „Hallenkreuzbanners“, der für die 5 mal 1 Stunde-Etafel gegeben wurde. Eines steht heute schon fest, das 2. Mannheimer Hallensportfest wird ein voller Erfolg für den Veranstalter und die Aktiven werden.

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Bei aller Vorfreude bringt dieses Fest auch manche Sorge; so, was soll man schenken? Hier wollen wir helfen und rufen den Sportinteressierten zu: „Schenkt Karten für das Hallensportfest“. Deshalb beginnen wir schon diese Woche mit dem Vorverkauf bei dem Jägerhaus E. Dreher, E. 1; Weid, Redarbrücke; Schmidt, Lange Rötter-Strasse und Jägerhaus Schlicher, Lattersfall, sowie den Vereinsgeschäftsstellen. Ebenfalls sind Karten zu erhalten auf dem Büro des Mannheimer Verkehrsvereins in N 2, 4. Sicherlich Sie sich rechtzeitig Karten für das Hallensportfest, denn die Halle faßt nur 2000 Zuschauer.

mäßigen Besuches der Deutschen Hallenmeisterschaften nachzukommen. Des weitern sind bereits Verhandlungen mit den weiteren nordischen Tennis-Verbänden ausgenommen worden, und man erwartet zuversichtlich eine rege Beteiligung dieser Länder. Es dürfte schon jetzt bereits feststehen, daß die internationalen Hallentennismeisterschaften von Deutschland 1935 mindestens die gleich gute Befragung finden werden wie im letzten Jahre.

SB-Vereinskalender

SB Redaran. In einem entscheidungsreichen Kampf tritt die Plamannschaft dem SB Mannheim im Mannheimer Stadion gegenüber. Spielbeginn 7 1/2 Uhr. Vorher, um 7 Uhr, treffen sich die beiderseitigen Ersatzlagemannschaften. Die 3. Mannschaft führt zum letzten Vorkampfbild nach Bernheim zur dortigen Amicitia. Beginn 11 Uhr. - Die A-1-Jugend tritt am Sonntagmorgen 7 1/2 Uhr zur Vereinstagung der Wehrerschaft der Kiemannia Rheinau in Rheinau gegenüber, während A-2-Jugend und die B-1-Jugend an der Altriper Straße Sonntagmorgens 9 Uhr zum Austrag bringen. Die Gegner sind WSG 08 Mannheim und SB Brühl. Spielbeginn 7 1/2 Uhr bzw. 9 1/2 Uhr. - Die Schülerrmannschaften haben Spielpause. - Die 1. und 2. Privatmannschaft ist in Doppel in der Platz in Galt, während die 3. Privatmannschaft im Stadion dem Westsportverein Mannheim gegenübertritt. - Die 1. Herren-Dammballmannschaft führt Sonntagmorgens nach Oberried zum fünften Verbandsspiel. Spielbeginn vorm. 7 1/2 Uhr.

Sportverein Waldhof 07. Sonntag, 23. Dez. Fußball. Plamannschaft - Germania Rottweil, dort, nachm. 2 30 Uhr. Verbandsspiel: Erlang-Plamannschaft - Germania Rottweil, dort, nachm. 12 45 Uhr. Verbandsspiel: 3. Mannschaft - Germania Rottweil, dort, vorm. 11 Uhr. Verbandsspiel: Privatmannschaft - Reudenberg Privatmannschaft, dort, vorm. 11 Uhr. Privatspiel: A-2-Jugend - Bönitz Mannheim, hier, vorm. 10 30 Uhr. Platz B. Privatspiel: A-3-Jugend - Bönitz Mannheim, hier, vorm. 9 Uhr. Platz B. Privatspiel: B-1-Jugend - Nöcklein, hier, vorm. 9 Uhr. Platz C. Privatspiel. - Handball. 1. Handballmannschaft - Bönitz Mannheim, dort, vorm. 7 1/2 Uhr. Verbandsspiel: 2. Handballmannschaft (Spielzeit).

Bereits für nächsten Freitag, 21. Mannheim. Fußball. Die Plamannschaft trägt das am 9. Dezember dem Spiel um Cyser gefällene Hauptspiel gegen SB Redaran aus. Platz Stadion, Spielbeginn 7 1/2 Uhr. Die Ersatzlagemannschaften beider Vereine spielen das Vorspiel mit Beginn 4 1 Uhr. Plamannschaft: 7 1/2 Uhr gegen SpBg 07. Adingold-Privatmannschaft auf dem Westriedplatz. Verlinghofmannschaft um 9 Uhr gegen SpBg 07. Bröckmannmannschaft auf dem 07-Platz. Schwefel-Web-Mannschaft um 7 1/2 Uhr gegen SpBg 07. Mauerloch Privatmannschaft auf dem 07-Platz. Geppertmannschaft um 7 1/2 Uhr gegen SB Rupperts Redaran. Wolf-Privatmannschaft auf dem Westriedplatz. Alle andere Senioren, sowie Jugend- und Schülerrmannschaften sind am Sonntag spielfrei. - Handball: Plamannschaft: 11 Uhr SpBg-Platz gegen Tg. Reich. 2. Mannschaft 4 10 Uhr SpBg-Platz gegen Tg. Reich. 2. Mannschaft. 1. Jugend 4 10 Uhr SpBg-Platz gegen SpBg 07 Mannheim 1. Jugend.

Mannheimer Fußball-Club 1908. Sonntag, den 23. d. M.: Pflichtspiel 3. Mannschaft - Sportclub Adlerthal, in Adlerthal 11 Uhr; Pflichtspiel A-1-Jugend gegen Rupperts Redaran (Schäferwiese) 9 30 Uhr;

Freundschaftsspiel am. Jugend - SB Redaran, dort (Waldweg) 11 Uhr. 2. Weidmannsfeier. tag, 26. Dez.: Pflichtspiel 1. Mannschaft - SB Mannheim, dort, 14 30 Uhr; Pflichtspiel 2. Mannschaft - SB Mannheim, dort, 12 45 Uhr. - Handball. Sonntag, 23. Dez.: Pflichtspiel 3. Mannschaft - Turno Wabenia Heidelberg 3. dort 11 Uhr.

SB Germania. Hockey-Abteilung: 1. Herren gegen Schwab-Weth Worms in Worms; 2. Herren gegen TB Handbollsheim in Handbollsheim. Damen: Trainingsabteilung auf dem Germania-Platz, 14 Uhr. - Handball-Abteilung: Verbandsspiel gegen Turnerschaft Adlerthal auf dem Germania-Platz, 1. Mannschaft 10 45 Uhr, 2. Mannschaft 9 30 Uhr. - Sonntag nachm. 14 30 Uhr Kinder-Weihnachtsfeier in der „Vidderhalle“.

Bereit für Bewegungsspiele Rupperts, Redaran: Sonntag, 23. Dez., 1. Mannschaft Verbandsspiel gegen Kiemannia Rheinau in Rheinau. Beginn 2 30 Uhr. 2. Mannschaft. Verbandsspiel gegen Kiemannia Rheinau in Rheinau. Beginn 12 45 Uhr. 3. Mannschaft. Freundschaftsspiel gegen SC Redarthal (Privat) in Redaran. Beginn 10 Uhr. Wollmannschaft gegen SB Ruppertsmannschaft in Mannheim SB-Platz (früherer Sportplatz). Beginn 10 30 Uhr. Jugendmannschaft gegen SB. Verbandsspiel in Mannheim (Sportplatz Schäferwiese). Beginn 9 30 Uhr. 4. Mannschaft frei. 2. Weihnachtsfeier (26. Dez.) 1. Mannschaft in Weidheim. 3. Mannschaft in Redarthal. Wollmannschaft gegen SB W. in Redaran. Beginn 10 Uhr. 1. Mannschaft, 4. Mannschaft und Jugend frei.

Turnverein Mannheim von 1846. Handball: 3. Mannschaft gegen 2. MZWB Mannheim um 10 Uhr auf dem MZWB-Platz. 1. und 2. Jugend gegen Jahn Redaran um 11 und 10 Uhr in Redaran. - Fußball: 1. und 2. Mannschaft gegen die gleichen Mannschaften der SpBg 07 um 1 30 und 12 45 Uhr im oberen Kullerpark. Das 1. Mannschaft gegen Privatmannschaft des Bönitz um 9 Uhr im Kullerpark. Kai-Weid-Mannschaft gegen Westsportverein Privatmannschaft um 10 30 Uhr ebenfalls im Kullerpark.

Spielvereinigung 1907 Mannheim. Samstag, 22. 12. 34:

1. Schüler - Waldhof 3 Uhr, 07-Platz
2. Schüler - Adlerthal, dort.

Sonntag, 23. 12. 34:

1. Mannschaft - TB 1846 1/2 Uhr, dort
2. Mannschaft - TB 1846 1/2 Uhr, dort
1. Jugend - Jugend Waldhof 4 11 Uhr, dort
- „Adingold“ - SB R. dort
- „Glamrock“ - SB R. (Schwefel) 4 11 Uhr, 07-Platz
- „Bröckmann“ - SB R. (Verlinghof) 9 Uhr, 07-Platz

Handball:

1. Mannschaft - TB Friedrichsfeld 3 Uhr, 07-Platz
 2. Mannschaft - TB Friedrichsfeld 1/2 Uhr, 07-Platz
 1. Jugend - SB R. 1/10 Uhr, SB-Platz
- Sämtliche anderen Mannschaften sind spielfrei.

Die Dmüttsen Frauen

IN IHREM LEBEN UND WIRKEN

Weihnachten!

Die Geburt Christi bedeutet im Leben aller Völker Zeitenwende, Erlösung aus Dunkelheit durch das Fest des Lichtes, Wandlung und Erneuerung unseres Lebens. Es ist die Zeit, wo die kurzen, dunklen Tage des Winters ihr Ende erreichen und sich die ersten Zeichen eines neu erwachenden Lichtes bemerkbar machen. Zur selben Stunde verkünden die Evangelien die Geburt der Lichtgestalt Christi, die in die Dunkelheit der Welt und der Menschendürsten Friedebringend hineinleuchtet. Die hellen Kerzen des Lichtbaumes sind Symbol und irdischer Abganz dieses Geisteslebens.

Zeit vielen Jahrtausenden, noch ehe in Christus ein neues, himmlisches Licht der Welt erschienen war, haben unsere Vorfahren und andere heidnische Völker um die Zeit des 21. bis 24. Dezember Feste gefeiert, die ihren Ursprung und Sinn in der Natur, dem Wechsel der Jahreszeiten, hatten. Während dieser Zeit breiteten sich über die Lande die dunkelsten und düstersten Tage des Winters aus, hinter denen Nacht und Eis, Tod und Gefahr standen. Die Sonne schien auf ewig Abschied genommen zu haben und mit ihr die mildernden Götter, von denen unsere Väter glaubten, daß sie die Geber alles Segens in der Natur seien. Da wurden die Menschen traurig; sie wädhnen alle Freude des Lebens unwiderruflich verloren. Bis sich plötzlich um den 21. Dezember die ersten Anzeichen eines neuen Lichtes zeigten; die Sonne kehrte wieder, und damit die Hoffnung auf neues Leben.

Deshalb nannten unsere Vorfahren diesen Tag „Wintersonnenwende“ oder auch „Julfest“, d. h. Winternacht, weil aus dieser Nacht das neue Leben der Natur geboren wurde. So feierten die Völker der vorchristlichen Zeit in diesen Tagen „das Fest der frohen Botschaft“, die Befreiung der Erde aus dem Banne böser, tödender Mächte und die frohe Gewißheit neu erwachenden Lebens in der Natur.

Viele alte Sagen und überlieferte Bräuche erzählen uns von diesem Fest der Wintersonnenwende. So glaubten die Hindus des Gangesdeltas, daß ihr oberer Gott Wischnu, d. h. Sonnengott, in tiefen Schlaf versunken sei, aus dem er Anfang Dezember langsam zu erwachen beginne und mit ihm das erlöschende Licht und Leben in der Natur. Ganz ähnlich galt den Griechen des Altertums Dionysos, der Gott der ewig schaffenden Naturkräfte, um diese Zeit für tot. Trauer erfüllte die Menschen, da alles Leben in der Natur abstarb. Dann aber löste sich die Verzweiflung und schlug in eine große Freude um, denn bei den ersten Anzeichen des zurückkehrenden Lichtes glaubte man den Gott neu geboren und dachte ihn sich in der Gestalt eines kleinen Kindes. Ebenso sahen die alten Römer in Saturnus den gegenwärtigen Sonnengott, der sich in der dunklen und kalten Jahreszeit in den Himmel zurückgezogen hatte und um die Wintersonnenwende wieder auf der Erde einzog, und mit ihm paradiesischer Reichtum, Glück und Zufriedenheit.

Am härtesten und schwersten hatten die Völker des hohen Nordens unter der kalten und dunklen Winterzeit zu leiden, und in ihnen lebte die Sehnsucht nach Licht und Wärme besonders stark. Schon lange vor der eigentlichen Sonnenwende beobachtete man gespannt die Natur und wartete auf die ersten leisen Anzeichen des Erwachens der Götter aus diesem Winterschlaf. Um die Zeit des christlichen Abends will man in manchen Gegenden noch in den Wäldern wunderbare Musik vernommen haben.

Die uralte Sitte veranlaßte nun überall, daß die geweihten Tage um die Wintersonnenwende festlich begangen wurden. Die Feyer der Älten war heiler und lauter Dank für all die irdischen Gaben, welche ihnen die Götter durch das wiederkehrende Licht spendeten. Unsere Vorfahren schmückten ihr Heim mit immergrünen Tannen und beleuchteten es festlich durch den Leuchter, woraus sich dann die Sitte entwickelte, den Tannenbaum selber mit Lichtern zu schmücken. Reichliche Geschenke und frohlicher Schmaus gehörten zum Fest, und viele noch heute übliche Weihnachts- und Silvestergerichte und bestimmtes weihnachtliches Brautwerk haben ihren Ursprung in den Festgerichten der Älten.

So ist das vorchristliche Altertum eine der Quellen für unser volkstümliches Weihnachtsfest, das zweite aber ist das Christentum. Während das Weibefest der Älten, wie überhaupt das ganze Leben der damaligen Zeit, auf der Grundlage der unmittelbaren Natur ruhte, verinnert das Christentum „die frohe Botschaft“ und trägt die Idee und den Glauben an einen gerechten Gott hinein, der alle Not und Behdrängnis lindern wird. Es gibt einen festen Grund für die Hoffnung, daß das Reich des Ewigen über alle irdischen Feinde regnen wird. Zur Zeit der Geburt Jesu herrschten in der morgenländischen Welt verbordene und trostlose Zustände. Und in diese Welt wurde Christus geboren, der von sich sagte: „Ich bin das Licht der Welt“, und der durch seine Lehre das Leben der Menschen von innen her erneuern wollte.

Auch wir heutigen Menschen sollten die weihnachtliche Botschaft wieder zur Kraftquelle der Erneuerung unseres Lebens werden lassen. Die christliche Urzeit nahm die Geburt Christi

aus der Tiefe ständiger Nacht heraus um „Epiphanie“ an, das Fest der „Erscheinung Gottes im Fleisch“, das um die Zeit der Sonnenwende gefeiert wurde. Damit wandelte sich das Epiphaniastag zum Christfest, dem Geburtsfest des Heilands. Die Kirche veränderte in einer Reihe festlicher Tage durch plastischen und lebendigen Kultus die Geburt Jesu, und das Volk trat sich in inniger Teilnahme diese Kunde und ging dazu über, das Geschehen in sinnlichen und greifbaren Formen zu gestalten. Der deutsche Mensch verband dies Geschehen mit seiner großen Naturliebe und führte die Ereignisse mitten hinein in den Kreis seiner Volksgemeinschaft unter festlichen Hirtin und wehrhafte Heiden.

Die alten Bräuche verbanden sich so innig mit dem neuen Glauben, daß sie heute als untrennbares Ganzes erscheinen. So finden wir als sehr alte deutsche Sitten neben dem Lichter-

Sinnwort „Licht“ tritt das andere, so tief Bedeutungsvolle: „Liebe“.

Und wie ist es mit unserem heutigen Weihnachtsfest bestellt? Mühen wir nicht gedenken, daß es in einer lauten und selbstthätigen Zeit leider sehr oft zu einem Fest der Betrübnis und Unrast, zu einer Zeremonie des Besenkens geworden ist? Wie oft wird die lebende Kraft zur inneren Erneuerung und Wandlung nur durch eine ganz äußerliche mehr oder weniger stimmungsvolle Feyer vorgeführt? In einer Zeit, in der der Familiengedanke fast planmäßig ausgerottet wurde, ging der eigentliche Rahmen des Weihnachtsfestes verloren, und an seine Stelle trat oft eine ausgeprägte Gasthausgesellschaft.

Von uns modernen Menschen steht deshalb die erste Pflicht, die verdämmlichen, veräußerlichten Formen des heutigen Festes zu durchbrechen und aus den Zellen neuen Ge-



Madonna mit dem Kind

baum die Weihnachtsrippe, oft mit Darstellungen aller Geschehnisse der Weihnachtsgeschichte, und der Weihnachtsbaum selber wird zum Christbaum, ein Sinnbild des neuen Lichtes, welches mit Christus der Welt anbrach. Erzählungen und Legenden von der Geburt und der Kindheit Jesu entstanden. Es sei nur an das Epos „Helian“ erinnert, das das weihnachtliche Geschehen in so eigenartig nationaler und volkstümlicher Auffassung erzählt und es so innig mit allem Volksglauben und Volksbrauch verweben läßt. Maria mit dem Jesuskind wird zum Symbol der Mütterlichkeit und Weihnachtsfest das Fest des Kindes und der Liebe. Neben das erste weihnachtliche

meinschaftslebens wieder den echt weihnachtlichen Geist zu erwerden und zu neuen Feierformen zu kommen.

Wir müssen um ein neues und lebendiges Verständnis der inneren Bedeutung des alten Weibefestes ringen, und dazu möge uns die Kenntnis und Pflege alter deutscher Bräuche und Sitten verhelfen. Laßt uns die schönen alten Krippenpiele und Lieder, die Legenden und Sagen wieder hervorholen und sie uns zu eigen machen! Laßt die feinen Schmucke unseres Weibefestes wieder in reinerer Form aufleben, damit es wieder seinen tiefen Sinn und innigen Zauber erhalte! Christel Rothauge.

Müfterschulungskurse

Zum erstenmal in diesem Winter sieben im ganzen Reich Wanderlehrerinnen hinaus zu den Müftern des Volkes. Bis ins letzte Dorf wird der Ruf des Führers getragen:

„Müfter, das deutsche Volk braucht euch, braucht jede einzelne unter euch! Ihr tragt die Zukunft, ihr seid die Hoffnung des Volkes!“

Da sitzen sie nun vor uns, die Bauernfrauen, die Arbeiterfrauen, müde von schwerer körperlicher Arbeit, eng beikammen auf den lehnlosen Bännen im schmalen Kathausaal, auf den Schulbänken oder gar auf den kleinen Eitzen in der Kinderschule. Die wenigen Stühle, die wir bekommen können, sind für die werdenden Müfter und für die Großmüfter.

Wenn wir dann in der ersten Kursstunde erzählen vom Ruf des Führers, von der Kin-

derantwortung des deutschen Volkes, von der Verantwortung für eine erbgelungene Jugend, von der Schwere und den Nöten, aber auch vom Glück und der Seligkeit des Müfterberufes, dann lauschen sie alle mit stiller Aufmerksamkeit, und nach und nach beginnen die Augen zu leuchten. Wir erleben, daß der Müfterwille, die Müfterfreude nicht geschwunden ist in den Tiefen des Volkes, sie sind nur verschüttet durch die Jagd nach dem Lebensgenuß, durch den Spott und Hohn, der die kinderreiche Mutter auch auf dem Land und in der Kleinstadt verfolgt hat, durch Armut, Not und Arbeitslosigkeit. Und sobald wir nur leise anfangen, den Schutt wegzuräumen, beginnen die Quellen zu riefeln. Sie verstehen die große Verantwortung, die ihnen auferlegt ist vor Volk und Vaterland, und sie sind begierig zu lernen, was sie brauchen, um rechte Müfter zu werden. Das ist das Ergebnis der ersten Stunde: Da s

Vertrauen. Die Wanderlehrerin weiß, wie es uns zumute ist, sie kennt unsere Nöte und Sorgen, und sie kommt, um uns zu helfen, und der Entschluß, wir wollen mit ihr gehen, wir wollen lernen, wir wollen unsere Verantwortung freudig und tapfer auf uns nehmen, wir wollen Müfter werden.

Ist es gelungen, am ersten Abend dieses Erlebnis zu schaffen, dann haben wir weiterhin lernbegierige, eifrige Mitarbeiterinnen, denn Arbeitsgemeinschaft muß der Kurs sein, nicht Schulkunde. Auch die Wanderlehrerin lernt in jedem Kurs weiter aus den Fragen, den Bedenken, den Schwierigkeiten, die die Müfter vor ihr ausbreiten.

Mit welcher Begeisterung wird das Nöte, das Peterle, die Marianne oder Susanne (wie sie nun heißen mögen, die Kinder unserer Übungsgruppe) gebadet und gewickelt. Wie gerne bringen die jungen Müfter ihre kleinen Kinder zu den Nachmittagsübungsstunden und geben allen Gelegenheit, daran zu lernen, was nicht gerade das Baden und Wickeln (diese Plage wollen wir den Kleinsten doch nicht zumuten), aber das richtige Halten und vor allem das so wichtige Beobachten des lebenden Kindes, das man an keiner noch so schönen Puppe lernen kann.

So sprechen wir an den Abenden nacheinander alle die Fragen durch, die für die Müfter wichtig sind: Die Bedeutung der Erbgelung, die Körperpflege, die Ernährung, Krankheitsübertragung, Erziehung. Wir betonen jeweils das, was gerade an diesem Ort besonders nötig ist. Hier ist es die stark verbreitete Rachitis, dort die Ueberernährung der Kleinkinder, dort der Alkoholgenuß im Kindesalter u. a. Wir haben uns ja vorher mit den maßgebenden Persönlichkeiten (Bürgermeister, NSDAP-Warner, Arzt, Lehrer, Fürsorgerin, Hebamme usw.) in Verbindung gesetzt, um Einblick in die gesundheitlichen, erzieherischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Kursortes zu bekommen.

Je einsamer und kleiner unser Dorf ist, um so aufgeschlossener und lernbegieriger sind die Frauen und Mädchen. Für sie, die so wenig Anregung haben, ist der Kurs ein Ereignis, das lange nachwirkt. Die Wanderlehrerin, die hinausgeht, nicht nur geladen mit Kenntnissen und Fertigkeiten, die sie weitergeben will, sondern selber Mutter der Müfter, erfüllt von der Heiligkeit und Größe ihrer Aufgabe, getragen von der Liebe und dem Verständnis für die schwerarbeitenden Frauen des Volkes, sie wird reichen Segen hinaustragen als Bannerträgerin der neuen Zeit. Sie wird auch reichen Segen ernten für die eigene Seele, denn sie darf Schätze heben, die in der Tiefe des Volkes ruhen.

Dr. Johanna Schimper.

Das Buch vom Opfer

Der Führer sagt bei der Eröffnung des Winterhilfswerkes: „Der deutsche Wille und das deutsche Herz werden auch die Not dieses Winters überwinden.“

Wille und Herz sind die unüberwindlichsten Waffen, wenn sie rein und klar sind. Herzen, die groß genug sind, alle Brüder zu umschließen und ein Wille, der stark genug ist zum Selten und Führen. Im Glauben an den Sieg des Herzens muß man heute leben, im Glauben daran, daß die Zukunft unseres Volkes abhängt von der Größe seiner Herzen und der reinen Kraft seines Willens. Für diesen Glauben muß man, wenn es not tut, alles zu opfern bereit sein.

Wir stehen vor der größten Möglichkeit, die die Geschichte einem Volk geben kann, vor der Möglichkeit, das brüderliche Volk zu werden.

Es gibt nur eine Pflicht für uns alle, alles, was wir sind und haben, in diese Aufgabe zu stellen, damit nicht unsere höchste menschliche Möglichkeit verfaßt in geschäftsmäßiger Wohltätigkeit und „sozialer Fürsorge“. Wir brauchen wache Herzen und Sinne, um die Not und unsere Aufgabe zu sehen.

Da kommt uns in diesem schweren Winter ein Buch zu Hilfe, das nur dieser einen Aufgabe dienen will: unsere Herzen und Sinne zu leichter Bereitschaft wachzurütteln — „Das Buch vom Opfer“.

Ein selten schlichtes und fesselndes Buch, und doch aus dem innersten Ausbruch unserer Zeit herausgewachsen. Es erzählt Opferaten — erschütternde und ganz unheimliche — aus allen Zeiten der Geschichte, aus Märchen, Mythos und Sage, die uns Zeugnis geben „von der Kraft des Gemütes, zu helfen, zu heilen, zu opfern, zu sterben“. So sagt es Tim Klein in seiner Vorrede.

Dieses Volksbuch will uns bestärken in „der Gewißheit, daß wir, wenn wir der unserem Volke und dem einzelnen Volksgenossen drohenden Not opfermutig entgegenzutreten, nicht allein gelassen sind, sondern, daß gute und große Gemüter mit uns arbeiten, leiden und uns siegen helfen. Schaut in euch, und ihr werdet dort die Sehnsucht nach Dingabe finden, schaut über euch, und ihr werdet die Opferflammen mit Augen sehen!“

„Das Buch vom Opfer“, herausgegeben von Tim Klein und Hermann Rinn, mit Bildern von Hans Reich, erscheint im Verlag von Georg D. W. Callwey, München 1934, Kart. 1,20 RM, Ppbd. 1,80 RM.

Modehaus Neugebauer Das Haus der Frau

Gesundheits- und Körperpflege

Der verdorbene Magen

Oberstes Gesetz sollte es an den Feiertagen für alle Eltern sein, ihren Kindern nur soviel Süßigkeiten und Gebäck zu essen zu geben, daß keine Magenverstimmungen auftreten. Sonst ist es mit der ganzen Feiertagsheerlichkeit schnell vorbei.

Ist das Unglück aber bereits geschehen, und das Kind zeigt sich müde, unlustig, hat eine belegte Zunge und einen heißen Kopf, dann auf dem schnellsten Wege ins Bett mit ihm! Die Gesundung erfolgt am raschesten, wenn man den Magen- und Darminhalt durch einen Löffel Rizinusöl entfernt und dann eine Hungerpause bis zum nächsten Tag eintreten läßt. Sollte diese Prozedur etwas zu stark für ein empfindliches Kind sein, so darf es ein Schleimföppchen bekommen, nachdem das Öl seine Wirkung getan hat. Die Luft im Schlafzimmer soll möglichst klar und frisch sein, die Decken oder Betten warm und leicht. Treten Magenschmerzen auf, so helfen das Heizkissen und Pfefferminztee gute Dienste.

Man mache den kleinen Patienten diesen Krankentag nicht zu leicht, damit er ihnen als unangenehme Erinnerung im Gedächtnis bleibt und sie im nächsten Jahr vor dem Ueberjüttern bewahrt.

Erste Hilfe bei Vergiftungen

Grünspan. Erscheinungen: Erbrechen grünlich-blauer Massen, Kolik, Schwächeanwendungen.

Erste Hilfe: Darreichung von Milch oder Eiweißwasser, um weiteres Erbrechen hervorzurufen.

Kaugase. Erscheinungen: Schwindel, Magenbrennung, Kopfschmerzen, Angstgefühle und Ohnmacht.

Behandlung: Öffnen des Fensters. Umlagerung in ein anderes Zimmer, in ein gewärmtes Bett. Hervorrufen starker Hautreize und

Einleitung künstlicher Atmung. Sowie geschluckt werden kann, wird heißer Kaffee eingesüßt.

Speisevergiftung. Erscheinungen: Erbrechen, Durchfall und Verstopfung, je nach Veranlagung, Schwäche u. heftige Magenschmerzen.

Behandlung: Man gibt dem Patienten Rizinus ein, damit der Darm möglichst schnell gereinigt wird. Den Brechreiz verstärken durch Sauremüch.

Vergiftung. Erscheinungen: Magen- und Darmatack, Brechdurchfall und Schwäche, Aufregungszustände und Muskelkrampf.

Behandlung: Sofortige Entfernungen der giftigen Teile aus dem Magen durch Erbrechen. Gegen zu starkes Erbrechen helfen Eispielen. Die fast immer eintretenden Schwächezustände überwindet man mit schwarzem Kaffee, Rotwein oder Kognak.

Die Köchin spricht:

Pastetenbrötchen (Weihnachtsimbis)

In den meisten Fällen zieht sich der Beginn der eigentlichen Mahlzeit weit in den Abend hinein und wir beginnen oft vor der Bescherung schon ein Hungergefühl zu empfinden. Es ist daher überall, wo man erst spät den Lichterbaum anzündet und also auch erst spät zum Abendbrot kommt, sehr zweckmäßig, vorher einen kleinen Imbis zu geben. Die hier angegebenen Pastetenbrötchen sind dazu besonders geeignet. Man bestellt beim Bäcker ganz kleine runde Semmeln, reibt die Rinde ab, schneidet oben einen Deckel ab und höhlt alsdann die Semmeln aus. Außen und innen bestreicht man die ausgehöhlten Brötchen mit Butter, bestreut sie hierauf mit geriebenem Parmesankäse und stellt sie solange in einem mäßig warmen Ofen, bis sie knusperig geworden sind. In dessen die Semmeln abkühlen, bereitet man die Füllung. Zu dieser nimmt man 20 Gramm feinstens gehackte Fälselzunge und streicht diese nebst drei harten Eigelb durch ein Sieb. Man verrührt die Masse mit einigen Löffeln süßer Sahne, einer Prise Pfeffer und etwas schaumig gerührter Butter. Die Brötchen werden mit der Masse gefüllt, obenab abwechselnd eine feine, nach der Größe der Semmeln geschnittene



Ein feines Leben

Scheibe geräucherter Lachs gelegt und die Pastetenbrötchen auf zierlich gebrochener Serviette angerichtet.

Pateletts kann man statt in Ei auch in Milch eintanchen und dann in der gewohnten Weise mit geriebener Semmel bestreuen.

Die Hausfrau rät:

Für Handtaschen aus dem Material unserer Kleider gibt es leicht nachzuarbeitende Vorschläge. Wer nicht geschickt genug ist, kann den Stoff in ein Handtaschengeschäft geben, dort macht man diese Arbeit gern.

Stulpen aus Leder, die man an wollene Handschuhe näht, sehen sehr elegant aus.

Künstliche Blumen schmücken und beleben. Rosen in den verschiedensten Schattierungen wirken zu braun und schwarz besonders gut.

Die Mode am Abend

Die phantastische, abendliche Mode der diesjährigen Winterzeit findet gerade am Abend ihre wirkungsvollste Gestaltung. Weniger denn je sind die Abendmodelle an feste Gesetze oder an eine bestimmte Silhouette gebunden. Wohlleben ist die Tendenz der Schönen, den Körper eng modellierenden Linie, die auf sehr mannigfache Weise durch Schnitt, Material und Wahlführung erreicht wird. Und zwar ist es besonders die Hüftpartie, die schmal und schlank erscheinen soll, oben werden die Kleider oft weiche Drapierungen, neuartige Cape- und Verkleidungen auf. Die Taille der Kleider beginnt meistens sehr tief, es gibt aber auch wieder einige an Stilkleider erinnernde Modelle mit sehr weiten Köden, die manchmal mit Bolanis oder Plüsch garniert sind. Fast jedes Abendkleid hat irgendeine feine Hülle aus demselben oder aus einem abweichenden Material, sei es als feines Cape

mit Vels- oder Bolantgarnierung, sei es als amüsanter Jäckchen in knapper, anliegender Form oder weich drapiert mit interessanten Formen und reichem Velsverbrämung. Der Ausschnitt der Abendkleider ist sparsamer geworden. Sehr viele Modelle sind vorn hoch geschlossen oder haben nur einen kleinen Spitz oder runden Ausschnitt. Aber auch im Rücken findet man nicht mehr das ganz grobe Dekolleté, sondern vielfach den mäßigen Ausschnitt oder den schmalen Schlitz, der als Abschluß eine Strahlenspitze oder Agallie hat. Es gibt eine Fülle neuerartiger Gesetze für den Abend, von denen wir vor allem Zeit in Um, Gestalt oder Garnier erwähnen, Heloux-Gliffon und Sonne in reizvollen Varianten, metalldurchwirkte Gewebe und solche mit dem neuen Brillantseffekt, Reverblies in schönen Farbenstellungen mit feinsten gekrauteter matter Oberfläche und darüber einige schöne Traditions mit Blumenornamenten in leuchtenden Farben, die als wirkungsvolle Verzierung auch in die Wintermode aufgenommen sind.



74930



74931



74827



74825

74930. Elegantes Abendensemble aus schwarzem Taft in neuer Zinienführung. Die Bolantgarnitur des Rockes wiederholt sich am Cape. Sobach-Schnitt Größe O und III. Erforderlich für Größe III: etwa 8,25 m Taft 90 cm breit.

74931. Jugendliches Abendkleid aus buntem kariertem Taft mit feinen Buffärmeln und einer weichen Schärpe. Die aparte Garnitur besteht aus feinen, ausgefransten Biederden. Sobach-Schnitt Größe O und II. Erforderlich für Größe I: etwa 6,75 m Stoff 90 cm breit.

74827. Eine sehr schöne Linie zeigt dieses Abendkleid aus perlweißem Krepp Satin mit vorn gedrehtem und drapiertem Schultertragen. Sobach-Schnitt Größe I, III und V. Erforderlich für Größe I: etwa 6,50 m Stoff 98 cm breit.

74825. Hüftumfassendes Abendensemble aus tomatenrottem Seidenbaum. Das ganz schlank gearbeitete Kleid hat eine armutige Hülle mit schmaler Velsblende. Sobach-Schnitt Größe O und II. Erforderlich für Größe II: etwa 6,30 m Stoff 98 cm breit.

Tobach-Schnitte vorrätig bei: **Buchhandlung Franz Zimmermann, G 5, 1** (an der Trinitatiskirche) Fernsprecher 33267

Hellmann & Heyd BREITESTRASSE · Q1-5/16 Kleider- und Mantelstoffe in Wolle und Seide und zum Feste die praktischen Geschenke für den Herrn: Oberhemden, Unterwäsche, Binder, Druckknopfkrawatten **Hellmann & Heyd** BREITESTRASSE · Q1-5/16

THEATER // KINO // KONZERT

Der Weihnachtswunsch Tausender ist erfüllt

Der Sieger unter allen Tonfilmen:

Hans Albers

mit seiner außergewöhnlichen Darstellungskunst, der nach triumphalen Siegeszügen im gesamten In- u. Ausland Hunderttausende begeisterte und unvermindert jedem Rekord standhält, ist

nach wie vor Gegenstand stürmischer Ovationen!

Die Krone seiner Schöpfungen:



„Peer Gynt“

Schicksal eines großen Abenteurers frei nach Ibsens „PEER GYNT“ mit erster deutscher Besetzung:

Hans Albers, Olga Tschecowa, Frd. Kaybler, Lucie Höflich, Ellen Frank, Mariel. Claudius, Lizzi Waldmüller, Zehra Achmed u. v. a.

Ein spannender, rasender, alle Gedanken u. Augen bezwingender großer Wirbel durch die weite Welt:

Hamburg - London - Norwegen - Italien - Afrika usw.

Zuvor: Neueste Fox-Tonwoche - „Rund um die Wiesen“

Beginn: We 2.50, 5.25, 8.20 Uhr

Alhambra

Beginn: Sa 2.00, 4.10, 6.30, 8.20

Unser auserlesener Weihnachts-Fest-Spielplan!

Ungewöhnl. Raffinement — außerordentl. Spannung sind die Kennzeichen des neuen groß angelegten - effektiv ausgestatteten **Abenteurer- und Sensationsfilmes**



„Fürst Woronzeff“

Spitzenfilm der Ufa-Weitklasse mit

Brigitte Helm . . . von überirdischer Schönheit
Albr. Schoenhals - Hansi Knoeck - Willy Birgel u. v. a.

Luxuriös - faszinierend die Schauplätze einer eleganten Welt:
Paris - Monte Carlo - Riviera

Prächtigste Toiletten - hinreißende Schauspielkunst - verwirrende Schönheit . . . u. ein süßes Lied: *Von allen Frauen, die mich lieben* . . .

Hervorragend das Beiprogramm:

„Bums - der Scheidungsgrund“
Lustspiel-Schwank

Kulturfilm:
„Strömungen und Wirbel“

Neueste Deulg Woche der Ufa: Neuer deutsch. Weltrekord - Eideckleistung der Olympiakämpfer - Vorwärts-Salido auf dem Sell - Newyork feiert - Flugzeuge peilen Dampfer - Schiffbruch auf dem Michigansee usw.

Beginn: We 3.00, 5.30, 8.10 Uhr, So 2.00 Uhr

Schauburg

Haus der deutschen Arbeit

Sonntag von 6 Uhr an

KONZERT Stimmungskapelle Kastner
Dazu das gute Pfisterer-Bier!
Ohne Aufschlag für Speisen und Getränke
P 4, 4-5 JOSEF ABB

Stoll Karten

20036*

Hans Fuchs

Rechtsanwalt
stellvert. Generalsekretär vom Deutschen Roten Kreuz
Marianne Fuchs-Krebs

Vermählte

Mannheim-Feudenh.
Liebmannstr. 9

22. Dez. 1934

Karlsruhe I. Baden

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:
FRIEDRICH HEIDENREICH
LILLY HEIDENREICH GEB. HACKER
Mhm-Neckarau, 22. Dezember 1934, Adlerstr. 1, Neckarauerstr. 61

SEPP LINDER
ELI LINDER
geb. Söllner
VERMÄHLTE

Nienburg/Weser Mannheim
Philippstr. 9 Eifenstr. 40

Gesellschaftshaus
A. ZIMMERMANN
F 3, 13

1a Mittag- u. Abendtisch

Hausmacher Wurstwaren
aus eigener Schlachtung

Zum Ausschank:

DAS NEUE EDEL-BIER
der Eichbaum-Brauereien

Schöner Saal (mit Bühne)

ca. 350 Personen lassend,
für Veranstaltungen all. Art,
noch für einige Abende frei

Kaffee Platzl u 2, 2
Neu renoviertes Familien-Kaffee
Heute Verlängerung

Große Nacht-Vorstellung

Heute 10.50 abends

Zuspruch und Erfolg!
- 1000 Wünsche -
zwingen zu nochm. Wiederholung
Paradies der Schönheit!
Feuerzauber der Südsee



„Luana“

Schreckensnacht auf Hawal

In deutscher Sprache!

Geheimnisvolle Sitten
alte Götterkultur - phantastische
Zauberer - verbotene Liebe -
Rache der Eingeborenen - mit
Original-Südsee-Musik
und -Melodien

ZUVOR: Neueste Fox-Tonwoche

ALHAMBRA

Morgen-Aufführung in der ALHAMBRA

Mittwoch, 26. Dezember
vormittags 11.30 Uhr

KNUD RASMUSSENS
großer Grünland-Film

Palos Brautfahrt

Ein spannendes Drama in der
fremdartigen Umwelt der Arktis
Sensationen des hohen
Nordens - tollkühne,
wagemutige Jagdszenen

Die Spielhandlung: Liebe, Eifersucht,
Kampf, Sieg u. Rivalität
von Anfang bis Ende!

Spannung! Mitgehen!
Kleine Matineepreise ab 60 Pfg.
Erwerbslose 45 Pfg.
Jugend nur halbe Preise!

National-Theater Mannheim

Samstag den 22. Dezember 1934
Vorstellung Nr. 104
Rieck G Nr. 8 Sondermiete G Nr. 4

Die Regimentstochter

Romische Oper in zwei Akten nach
dem Französischen des Georges und
Barab u. Colimif. Musik v. Donizetti
Anfang 19.30 Uhr. Ende ca. 21.30 U.

Zwischen allem

anderen sollten Sie ein
erlesenes Parfüm, ein
wohltuendes Gesichtswasser
oder eine stärkende Crem geben,
das zeigt, wie sehr Sie Wünsche
zu erraten wissen. Was Sie suchen,
finden Sie preiswert bei:

Parfümerie der Dame

Kesel-Maier
KESSEL-MAIER



Ab Samstag, den 22. Dezember 1934,
abends 6 Uhr, bis auf weiteres Ausschank
unseres rühmlichst bekannten hellen Starkbieres

„Rheingold-Export“

Erstklassige warme und kalte Küche bei mäßigen Preisen.

Aktienbrauerei Sudwigshafen am Rhein

HAUPT-AUSSCHANK
(Ecke Kaiser-Wilhelm- und Schillerstraße)

THEATER / KINO / KONZERT

Kabarett-Varieté **LIBELLE**

Gastspiel-Ensemble
Bernd Königfeld
mit der reizenden Filmschauspielerin

Else Elster

u. einem groß. Weihnachtsprogramm. **Samstag und Sonntag je 2 Vorstellungen** 2 nachm. 4.15 abends 8.15

An den Weihnachtsfeiertagen **keine erhöhten** Verzehrpriese. In der Abendvorstellung nur Flaschen-Weine

Am 24. Dezember bleibt die Libelle geschlossen

Büro (Telefon 39571) für Tischbestellungen von 8-17 Uhr
Am 24. 12. durchgehend geöffnet!

Ab heute **Samstag** Weihnachts-Stimmung



Täglich das große Weihnachts-Tongemälde ausgeführt von der Kapelle PAUL SCHÜTT
Eintritt frei!

Geschenk-
Packungen
Zigarren
Zigaretten
Rauch-, Kau-,
Schnupf-
Tabake
gut und billig
große
Auswahl
seit über
30 Jahren bei
**Zigarren-
Bender**
Qu. 2, 7 (Bake)
Gebr.-u. Kleinverkauf
Telefon 234.40

CAPITOL

Heute Samstag letzter Tag
Krach-Jolanthe
Ab morgen Sonntag 4 Uhr
Beginn unseres grandiosen
Weihnachts-Festprogramms:
Renee Müller - Adolf Wehbrück
Englische Heirat
Sonntag nachm. 2 Uhr
Märchen-Vorstellung
DORN RÜSCHEN

gemütlich ist's im
**Café
Gerstenmeyer**
R 3, 5
Jeden Samstag, Montag, Donnerstag
u. Freitag **VERLÄNGERUNG**

Einstimmiges Urteil:

Das ist wirklich ein
märchenhaft schönes
Weihnachts-Programm!
Käthe von Nagy
Willy Fritsch



im Pracht-Ausstattungsfilm der UFA

Prinzessin **Turandot**

mit **Paul Kemp u. Inge List**

Musik von **FRANZ BOELLE**
u. a. die neuesten Weitschlager:
„Wir woll'n mal wiederbummeln geh'n“
„Turandot, bezaubernde Turandot“
Vorher:
Ein prächtiges Beiprogramm
Sonntag: 2⁰⁰, 4⁰⁰, 6⁰⁰, 8⁰⁰ So.: ab 2⁰⁰ Uhr
Jugend ist zugelassen!

Mittwoch, 2. Weihnachtsfeiertag
vormittags 11.30 Uhr

Einmalige Fest-Matinee

des neuen herrlichen Natur-Großfilms

Unter südlicher Sonne

Einé hochinteressante Reise durch die
Welt am Mittelmeer.

- 1. Glückliche Inseln im Atlantik
- 2. Die Brücke nach Afrika
- 3. Afrikanischer Orient
- 4. Die Welt am Tor nach Osten

Musik: Fritz Wenneis
Preise ab 0.60, Jugendl. 0.50
Alle Plätze numeriert im Vorverkauf

Legt unsere Eintrittskarten auf den Weih-
nachttisch! In Geschenkhülle an der UFA-
Kasse erhältlich!

UNIVERSUM

Ich erlaube mir, Sie in Kenntnis zu setzen, daß
ich die **Wirtschaft** 29787 K

Zum Odenwald

übernommen habe und dieselbe am

Samstag, 22. Dez. 1934

eröffne, wozu ich höflich einlade.
Vorzügliche Küche, gut gepflegte Weine
u. Pilsener Export- und Lagerbiere
Fernsprecher 25475
Mit deutschem Gruß **Wilhelm Kraus, F 5, 21**

Heute Dippehas-Essen

im **Wittelsbacher Hof** U 4, 13
am Ring
Ausschank der Winzervereinigung Wachenheim
Über die Feiertage das beliebte
Schwetzingen Schwanen-Doppelgold
VERLÄNGERUNG

WELDE-BRAU Kaiser- ring 32

(alte Kulmbacher Bierstube)

Ab heute und während der Feiertage
das gute **Weihnachts-Bockbier**

ohne Preisaufschlag, dazu die Feiertags-
Speisenkarte, wozu freundlichst einladet
Familie Emerich Sieber
20489 K

Gambrinus u 1, 5

über die Feiertage kommt das hochprozentige

Bock-Bier

der Brauerei Pfisterer zum Ausschank.
Anstich: Samstag abend 6 Uhr

Kalb- und Schweineschlachtfest
Spezialität: Ia Weißwürste mit Kraut
Bayrisches Stimmungskonzert

Weihnachts-
Aufträge
frühzeitig erbeten
**Photo-
Bechtel**
0 4, 5 (Strohmarkt)

Neckartal T 1, 5

Breite Straße
Jeden Samstag
Schlachtfest

Jedem Jungen - Jedem Mädchen
einen Füllfederhalter
Schöne billige Schulhalter von 3.50 an

Erster Fachgeschäft
Jakob Krumb
€ 1, 7 Breite Straße

Zu Weihnachten

Kleine Geschenke — große Freude!

**Weinbrände - Liköre - Südweine
gute Weine - Schaumweine**
finden Sie in sehr großer Auswahl zu Preisen von
-75, -85, -90, 1.00, 1.20, 1.00, 2.20, 2.75 und höher
bei

KRAUT

Weinbrennerei — Likörfabrik — Weingroßhandlung
Verkaufsstellen: Mannheim, R 1, 7, Breitestraße
Mannheim, O 7, 9, Heidelbergerstraße — Telefon 39273

ANERKANNTE QUALITÄTSBIERE

Habereckl-Edel-Hell
und
Dunkel-Privat

BRAUEREI HABERECKL

Springmann's Drogerie
P 1, 6 in der
„Freßgasse“
verkauft alles zu den billigsten Preisen!

Ihre Verlobung zu Weihnachten

Als Verlobte grüßen

Ein Feld in dieser Größe kostet
RPL 2.50

**Eise Niedlich
Hans Lustig**
VERLOBTE

Ein Feld in dieser Größe kostet
RPL 4.50

Wir haben uns verlobt

Ein Feld in dieser Größe kostet
RPL 8.40

wird natürlich im

Hafenkreuzbanner

angezeigt — weit über 120000 lesen es!

Annahme: Heute Samstag bis 6 Uhr nachmittags
und Sonntag von 2 bis 5 Uhr nachmittags
im Verlag R 3, 14-15 und in der Volk.
Buchhandlung, P 4 (am Strohmarkt)

Zum Fest
**Stragula
Boden-
belag**
regulär qm
Mk. 1.35
irregulär qm
Mk. 1.20
Teppiche
regulär 2x3 m
Mk. 9.40
irregulär 2x3 m
Mk. 8.50
**M. & H.
Schüreck**
F 2, 9

